

## REVITALISIERUNG SURE, MASTERPLAN SURE

### PROJEKT 5



Sursee, 30. Januar 2015

---

## INHALTSVERZEICHNIS

<b>1</b>	<b>AUSGANGSLAGE / RANDBEDINGUNGEN</b>	<b>3</b>
1.1	Projektbeschreibung	3
1.2	Projektziele	3
<b>2</b>	<b>GRUNDLAGEN</b>	<b>5</b>
<b>3</b>	<b>MASTERPLAN</b>	<b>6</b>
3.1	Vision	6
3.2	Abschnittweise Betrachtung	6
3.3	Projekte (Output)	19
3.4	Massnahmen – Wirkung (Outcome)	28
3.5	Projektblätter	29
<b>4</b>	<b>UMSETZUNG / ERFOLGSKONTROLLE</b>	<b>37</b>

Titelbild: Alte Sure, Insel zwischen Walkeliweg und Badstrasse in Sursee, Oktober 2013

# 1 AUSGANGSLAGE / RANDBEDINGUNGEN

## 1.1 Projektbeschreibung

Die Gemeinden des Zentrums Sursee Plus beauftragten die Kost + Partner AG mit dem Projekt Nr. 5: Revitalisierung Sure, Masterplan Sure auf der Basis einer Vision der „regionalen Grünachse Sure“. Der Masterplan basiert auf dem Bericht „Grundlagen - Analyse und Empfehlungen“ vom 17. September 2013, welcher Aussagen zum Status der Hochwasserschutz- und Revitalisierungsprojekte, zur Durchgängigkeit des Fuss- und Veloverkehrs, zur Naherholung und einer möglichen Energienutzung entlang der Sure macht.

Gemäss Projektbeschrieb „Projekt Nr. 5: Revitalisierung Sure, Masterplan Sure“ vom 4. Dezember 2012 ist „Die Sure ist **das** verbindende Landschaftselement für den Raum Sursee - Surental. Der aufgewertete Gewässerraum der Sure soll ein Markenzeichen für die Landschaftsaufwertung der Stadtregion Sursee Plus und des Surentals werden.“

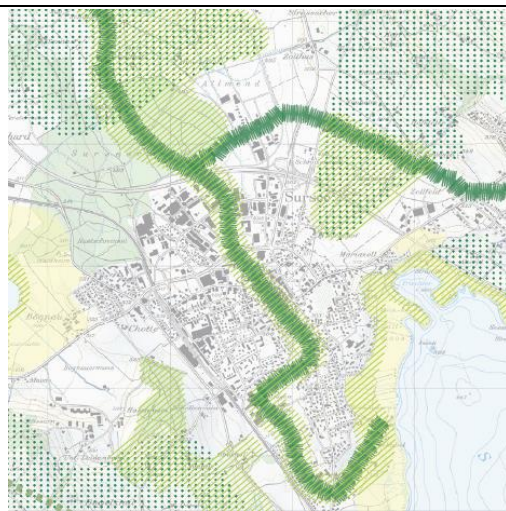
Bereits im Beschrieb des Projekts Nr. 5 (Revitalisierung / Aufwertung Sure) im Teil 2 (Massnahmen - Projekte) des Konzepts für die koordinierte räumliche Entwicklung des Zentrums Sursee Plus vom 13. Januar 2012 wurde festgehalten: „Die laufenden grösseren und kleineren Projekte zur Revitalisierung und Neugestaltung der Sure sind wichtige Bausteine. Die Vision der „regionalen Grünachse Sure“ vom Sempachersee bis zur Kantonsgrenze und insbesondere auf dem Gemeindegebiet von Sursee fehlt jedoch. Der Masterplan soll deshalb ein Gesamtkonzept über den ganzen Luzerner Surenlauf liefern mit inhaltlich grösserer Bearbeitungstiefe im Raum Sursee.“

## 1.2 Projektziele

Die Aufzählung von Grundsätze im Kapitel 2.3 des 1. Teils (Ziele - Leitsätze - Thesen - Umsetzung) des Konzepts für die koordinierte räumliche Entwicklung vom 13. Januar 2013 bildet in Ansätzen eine Raumentwicklungsstrategie Sursee Plus. Bezogen auf die Nutzung und Entwicklung des Naturraums sind daraus die folgenden Punkte zu beachten:

- Anzustreben ist eine vielseitige, jedoch räumlich konzentrierte Siedlungs- und Wirtschaftsentwicklung mit hoher Nutzungsdichte unter Einbezug bzw. Erhaltung der intakten Landschaften sowie grossen Grün- und Naturräumen.
- Die Kultur- und Naturlandschaft um Sursee und insbesondere die beiden Seen und ihre Uferbereiche (Sempachersee und Mauensee) sind wertvolle Natur- und Naherholungsgebiete. Ihrem Schutz und ihrer Aufwertung als naturnahe Ausgleichsräume sowie der massvollen Nutzung für die Naherholung kommt deshalb grosse Bedeutung zu.

Im Zukunftsbild „Landschaft und Naherholung“ (vgl. Kapitel 3.3 des selben Konzepts) ist folgender Leitsatz massgebend: „Die Sure ist die zentrale verbindende Grünachse im Siedlungs- und Naherholungsraum. Dieser Raum wird vom Sempachersee bis zur Kantonsgrenze in Triengen aufgewertet und als ökologischer Ausgleichs- und Naherholungsraum gestaltet.“ Um diesen Leitsatz zu konkretisieren, wurde das Projekt 5 Revitalisierung / Aufwertung Sure im Teil 2 (Massnahmen - Projekte) des Konzepts für die koordinierte räumliche Entwicklung des Zentrums Sursee Plus vom 13. Januar 2012 formuliert.



## Sursee Plus

Konzept für die nachhaltige  
räumliche Entwicklung

### Landschaft

	<u>Ausgangslage</u> Schutzgebiete
	<u>Konzeptinhalt</u> Wichtige Grünräume
	Wichtige Grünachsen
	Naherholungsgebiet
	Begrenzung Landschaftspark Sursee Plus

Abb. 1: Sursee Plus Konzept für die nachhaltige räumliche Entwicklung (Plan- und Legendenausschnitt)

Der Masterplan Sure soll gemäss Projektbeschreibung „Projekt Nr. 5: Revitalisierung Sure, Masterplan Sure“ vom 4. Dezember 2012 die Grundlagen dafür schaffen, die Sure als wichtiges, Stadt- und Landschaftsraum verbindendes Element zu gestalten und etappenweise zu realisieren. Er soll im Siedlungsgebiet von Sursee Plus die Integration und im Landschaftsraum die nachhaltige Erfüllung der vielfältigen Nutzungsansprüche sicherstellen. Mit dem Masterplan Sure werden deshalb folgende Ziele verfolgt:

- Verbinden der verschiedenen Teilprojekte und entwickeln der Vision der durchgehenden Grünachse Sure vom Sempachersee bis an die Kantonsgrenze in Triengen
- Bereitstellung von Grundlagen für die in den laufenden Projekten noch fehlenden Bereiche
- Lösen der räumlichen und inhaltlichen Schnittstellen zwischen den einzelnen Projekten (Ökologie, Naherholung, Wasserbau, Energiegewinnung etc.)

Der Masterplan muss demnach folgende Elemente und Aussagen umfassen:

- Konzeptionelle Planung wasserbaulicher und gewässerökologischer Massnahmen auf dem gesamten Surenlauf, insbesondere in den fehlenden Abschnitten
- Koordination und Kombination von Hochwasserschutz, Revitalisierung des Gewässers und des Gewässerraumes, Naherholung, Energienutzung (Kleinkraftwerk) auf dem gesamten Surenlauf
- Machbarkeitsprüfung eines Um- und Rückbaus/Revitalisierung der Sure im Sursee-Wald (Wiederherstellung eines Auenwaldes) unter Einbezug der Ergebnisse der Prüfung über die Realisierung von Kleinwasserkraftwerken
- Evaluierung von möglichen Realisierungsetappen, insbesondere für die noch fehlenden Abschnitte
- Integration der Konzepte und Projekte an der Sure in die kommunalen Nutzungsplanungen (z.B. Gewässerraumzonen)

Bei der Präzisierung der Inhalte des Masterplans im Rahmen der Auftragserteilung wurde auf die Vision der „regionalen Grünachse Sure“ besonderen Wert gelegt. Losgelöst von Vorgaben, Planungen, Abhängigkeiten und Kausalitäten soll aufgezeigt werden, was entlang der Sure, direkt an der Sure oder auch in der Sure gestaltet oder geschaffen werden könnte, um die Vision zu realisieren. Dieser Ideal - Zustand wird mit den vorhandenen Projekten, Planungen, Absichten und dem Ist - Zustand verglichen; die Differenzen und Lücken werden eruiert und beschrieben. Mit Projektblättern wird anschliessend aufgezeigt, was zu tun ist, um im

Rahmen der verschiedenen anstehenden Planungen und Projekte künftig der formulierten Vision nachzuleben. Der Masterplan soll dabei sowohl bei der Koordination als auch für die Erfolgskontrolle dienlich sein. Neben dem beschreibenden Teil enthält der Masterplan darum Projektblätter, die sich an den Teil 2 (Massnahmen - Projekte) des Konzepts für die koordinierte räumliche Entwicklung des Zentrums Sursee Plus vom 13. Januar 2012 anlehnen.

## 2 GRUNDLAGEN

Unser Bericht „Grundlagen - Analyse und Empfehlungen“ vom 17. September 2013 als Vorarbeit für den vorliegenden Masterplan Sure zeigt für den Abschnitt der Sure ab Seeausfluss bis an die Kantonsgrenze in Triengen auf, wie der Stand der Planungen und deren Umsetzung von Revitalisierungs- und Hochwasserschutzmassnahmen sowie attraktiven Fuss- und Radwegverbindungen ist bzw. wo Handlungsbedarf und Lücken bestehen. Ebenso wurden in diesem Bericht der Kontext zur Naherholung hergestellt und im weiteren grob abgeklärt, ob in der Sure im Surseewald die Energiegewinnung möglich wäre und ob allenfalls gleichorts ein Auenwald entstehen könnte.

Für den Bericht „Grundlagen - Analyse und Empfehlungen“ vom 17. September 2013 wurden folgende Unterlagen beigezogen.

- Vorprojekt Hochwasserschutz und Revitalisierung Sure Oberkirch-Sursee, Juni 2013
- Vorprojekt Gesamtkonzept Revitalisierung Unteres Suhrental, 31. August 2012
- Sursee Plus - Konzept für die koordinierte räumliche Entwicklung Teil 1: Ziele – Leitsätze – Thesen - Umsetzung vom 13. Januar 2012
- Sursee Plus - Konzept für die koordinierte räumliche Entwicklung Teil 2: Massnahmen – Projekte vom 13. Januar 2012
- Räumliches Entwicklungskonzept (REK) der Stadt Sursee vom 25. Februar 2013 (Bericht, Genehmigungsexemplar)
- Richtplan Altstadt der Stadt Sursee (Ziele und Massnahmen) vom Regierungsrat genehmigt am 19. Februar 2013
- Waldentwicklungsplan (WEP) Sursee-Hochdorf sowie Waldfunktionenplan WEP Region Sursee-Hochdorf Teil Nordwest, Auflagefassung 20. März 2013
- SchweizMobil, Veloland und Wanderland, [www.schweizmobil.ch](http://www.schweizmobil.ch)
- Wasserwirbelkraftwerk: Genossenschaft Wasserwirbel Kraftwerke [www.gwwk.ch](http://www.gwwk.ch), Wasserwirbelkraftwerke lösen unser Energieproblem nicht [http://assets.wwf.ch/downloads/factsheet\\_wwk\\_definitiv.pdf](http://assets.wwf.ch/downloads/factsheet_wwk_definitiv.pdf) SRF – Schweiz aktuell vom 24. November 2009 <http://www.srf.ch/player/tv/schweiz-aktuell/video/erstes-wasserwirbel-kraftwerk?id=3839c546-9608-4f44-bd3b-e0ce1aef8450>
- Gefahrenkarte vom Dezember 2012, einsehbar auf dem Geoportal Kanton Luzern [www.geo.lu.ch](http://www.geo.lu.ch)
- Verbauung der Sure zwischen Sursee und Schaubern, September 1982 mit Situation und Längenprofilen zur Korrektur der Sure vom Juni 1975
- Naturraumleitbild Oberkirch (Vorprojekt) kann gemäss Rücksprache mit der Gemeinde aufgrund der erst im Juni 2014 angelaufenen Arbeit in der Arbeitsgruppe Surenraum Oberkirch im Moment nicht freigegeben werden.

Neben dem Bericht „Grundlagen - Analyse und Empfehlungen“ vom 17. September 2013 werden insbesondere folgende Grundlagen zur Erarbeitung des Masterplans beigezogen und zitiert:

- Feldbegehungen
- Besprechungen mit verschiedenen Akteuren und Anspruchsgruppen
- Ökologisches Aufwertungskonzept für die Sure auf dem Gemeindegebiet von Sursee, 10. Februar 2010, Naturschutzbüro Ruedi Wüst-Graf, Sursee

Der WEP Sursee-Hochdorf wurde am 12. November 2013 vom Regierungsrat erlassen; die oben erwähnte Auflagefassung vom 20. März 2013 ist darum überholt.

### **3 MASTERPLAN**

#### **3.1 Vision**

Für den Lauf der Sure ab dem Seeauslauf in der Gemeinde Oberkirch bis an die Kantonsgrenze zum Aargau in Triengen bestehen Hochwasserschutz- und / oder Revitalisierungsprojekte mit unterschiedlichem Planungs- und Realisierungsstand. Bereits der Beschrieb des Projekts Nr. 5 (Revitalisierung / Aufwertung Sure) im Teil 2 (Massnahmen - Projekte) des Konzepts für die koordinierte räumliche Entwicklung des Zentrums Sursee Plus vom 13. Januar 2012 hält fest, dass die Vision der „regionalen Grünachse Sure“ vom Sempachersee bis zur Kantonsgrenze und insbesondere auf dem Gemeindegebiet von Sursee fehle. Der Masterplan solle deshalb ein Gesamtkonzept über den ganzen Luzerner Surenlauf liefern mit inhaltlich grösserer Bearbeitungstiefe im Raum Sursee.

Im REK der Stadt Sursee ist die Sure mit den angrenzenden Freiräumen kurz abgehandelt. Dabei wird dem Gewässerraum der Sure und den begleitenden Kanälen bereits eine hohe gestalterische und funktionale Qualität zugeschrieben. Im REK wird als weiterführende Anregung der verstärkte Einbezug von angrenzenden Grünflächen aufgeführt. Damit sind bereits zonenrechtlich gesicherte Flächen z.B. bei den Schulanlagen oder den Familiengartenanlagen, die Grün- und Aussenräume von Wohnüberbauungen aber auch der Arbeitsgebiete gemeint. Um die Sure als durchgehende Grünachse zu entwickeln, können in den angrenzenden Arbeitsgebieten die Grünräume entlang der Sure zusammengefasst und gestaltet werden.

#### **3.2 Abschnittweise Betrachtung**

Die Begehung des Surenlaufs ab der Gemeindegrenze Oberkirch / Sursee bis zum Auslauf der Sure aus dem Surseewald, Abschnitt „Sure Mitte“ im Projektbeschrieb, im Oktober 2013 diente der Aufnahme des Ist - Zustands.

Während der Begehung lässt der Betrachter den Gedanken freien Lauf und überlegt abschnittsweise, was in, an und entlang der Sure für Mensch, Umwelt, Bildung und auch Kultur vorstellbar und wünschbar wäre, um diesen Raum erlebbar oder insgesamt positiv wahrnehmbar zu machen.

Die Betrachtung beschränkt sich auf den beschriebenen Abschnitt auf dem Gemeindegebiet von Sursee, weil gemäss den aufgelisteten Grundlagen auf den Abschnitten „Sure oben“ und „Sure unten“ bereits einige Vorarbeiten geleistet wurden (insbesondere Naturraumleitbild Oberkirch (Vorprojekt) und Vorprojekt

Gesamtkonzept Revitalisierung Unteres Suhrental) und der Leistungsbeschrieb im Raum Sursee eine inhaltlich grössere Bearbeitungstiefe fordert.

Nachfolgend werden abschnittsweise die Eindrücke aus der Begehung der „Sure Mitte“ notiert und Wünsche formuliert.

### **Abschnitt Mülihof**

**Ist:** Auf dem in der Abbildung 1 bezeichneten Abschnitt der Sure fällt am linken Ufer beim Quartier Mülihof auf, dass zwischen dem für Fussgänger und Velofahrer öffentlich zugänglichen Surenweg und den angrenzenden, neueren Privatliegenschaften mit Ausnahme des Bereichs der Liegenschaften Mühlehofstrasse 21 bis 15 keine Abtrennung besteht. Der gepflegte Rasen geht nahtlos und niveaufrei in den gekiesten Surenweg über.

Im Bereich der Liegenschaften Mühlehofstrasse 21 bis 15 trennt ein übermannshoher Grünstreifen mit verschiedenen Gebüschern und Gehölzen den Surenweg optisch von den angrenzenden Liegenschaften ab. In diesem Grünstreifen hat es an verschiedenen Orten Trampelpfade von Erwachsenen und Kindern als Durchlässe.

Die Uferbestockung zwischen dem Surenweg und der Sure hat eine Vegetation von unterschiedlicher Dichte mit einer grossen Artenvielfalt von Bäumen, Sträuchern, Gebüschern sowie Gräsern und Blumen. An einzelnen Stellen deuten Spuren darauf hin, dass der Zugang zur Sure regelmässig gesucht und in der Nähe des Wassers gespielt wird.

Entlang dem rechten Ufer der Sure verläuft über die gesamte Länge bis zum Walkeliweg ein Zaun. Der freie Zugang zum Wasser ist nicht möglich. Die Umgebung der angrenzenden Liegenschaften wurde ohne Einbezug der Sure und ihrer Qualitäten gestaltet. Das rechte Ufer der Sure ist höher und die Uferböschung steiler als die linke. Die Sure kann über den Hechtmättelisteg (Fahrverbot) und den befahrbaren Walkeliweg überquert werden.

Auch auf der kleinen Insel (Oberchiler Vorstadt), welche durch den Entlastungskanal mit Wehr zwischen alter und neuer Sure gebildet wird, besteht ein Trampelpfad. Das Wehr, welches den Entlastungskanal begrenzt, und der bestehende schmale Fussgängersteg aus Holz sind in der Abbildung nicht ersichtlich.

Die Liegenschaften Göldlinstrasse 12e und 12f zwischen alter und neuer Sure sind gegen das Wasser hin überall mit Zäunen abgegrenzt, es gibt keine Durchlässe zum Wasser.

Die Grundstücksgrenzen der angrenzenden Liegenschaften reichen mehrheitlich bis ans Ufer der Sure; die Anrainer unterstehen der Wuhrpflicht. Die Wuhraufsicht wird vom Werkdienstleiter der Stadt Sursee wahrgenommen.

Beim Hechtmättelisteg gibt es eine Sitzbank mit einem Abfalleimer.

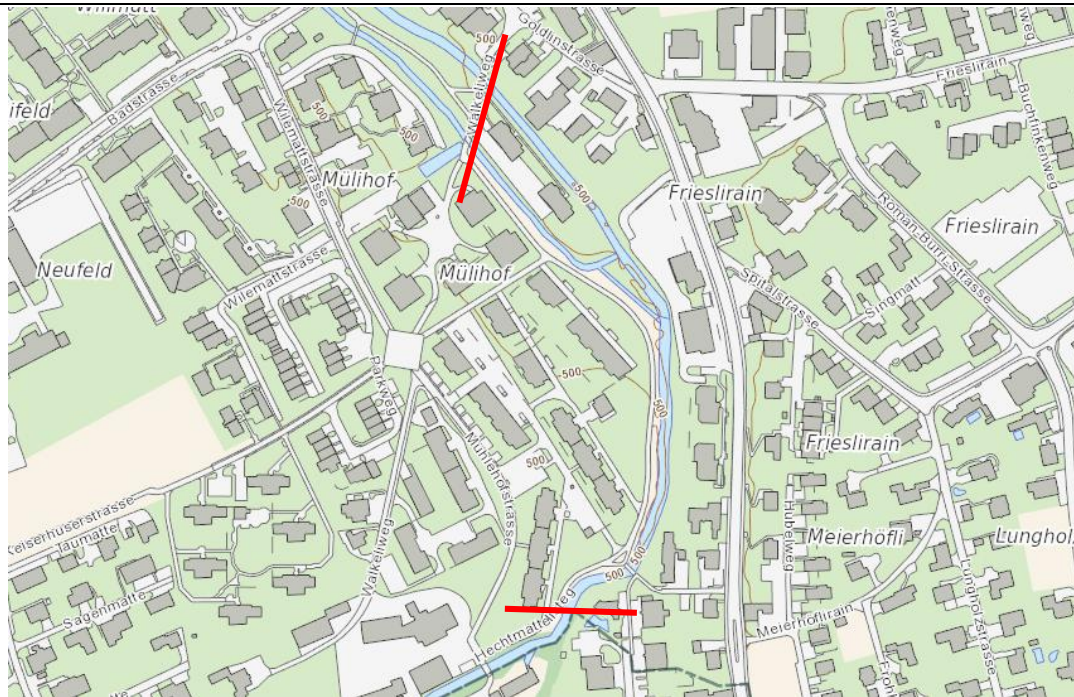


Abb. 1: Abschnitt Mülhof. Quelle: Geoportal Kanton Luzern, 28.3.2014

**Wunsch:** Damit auf diesem Abschnitt der Sure das Wasser erlebbar und der Naherholungswert verbessert werden, soll am linken Sureufer der Zugang zum Wasser für Spaziergänger und Anrainer ermöglicht werden. Die Zugänge am Ufer sollen in die Sure hinein fortgesetzt werden.

Die Sure soll unter Berücksichtigung der Abflusskapazität durch strömungslenkende Hindernisse im Wasserlauf ökologisch aufgewertet werden und die harten Uferverbauungen sind soweit als möglich zu entfernen.

Die Vegetation entlang der Sure soll möglichst standorttypisch, vielfältig und abwechslungsreich sein. Tiere finden hier ihren Bedürfnissen angepasste Lebensräume und Unterschlupf, dazu ein vielfältiges Nahrungsangebot.

Sitzbänke und / oder Sitzgelegenheiten bieten die Möglichkeit zum Innehalten.

#### **Abschnitt Insel zwischen Walkeliweg und Badstrasse“**

**Ist:** Dieser Abschnitt wird vom Walkeliweg und weiter Sure abwärts von der Badstrasse begrenzt. Links fliesst die alte Sure, rechts die neue Sure.

Die Umgebung mutet wie eine idyllische Parklandschaft an. Der Surenweg für Fussgänger und Velofahrer verläuft leicht geschwungen in der Mitte der Insel. Er wird von Wiesen gesäumt, welche in die die Sure begleitende Vegetation übergehen. Die hohen Bäume schaffen spezielle Lichtverhältnisse und spenden im Sommer Schatten.

Der Lärm der auf der Badstrasse verkehrenden Motorfahrzeuge stört.

Alte und neue Sure sind bei der Badstrasse durch einen Kanal mit einem kleinen Absturz miteinander verbunden. Ab dem Surenweg führt ein Fussgängersteg über die alte Sure zur Wilemattstrasse. Ein anderer mit einem Tor versehener Fussgängersteg, führt über die neue Sure zum Schuppen an der Badstrasse.



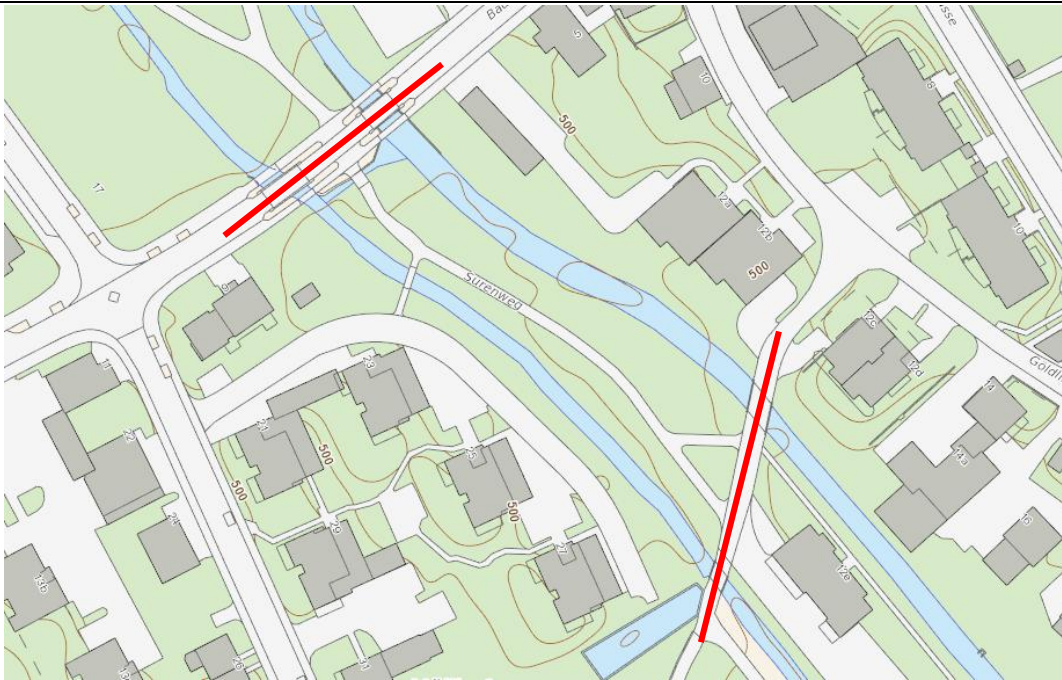


Abb. 2: Insel zwischen Walkeliweg und Badstrasse. Quelle: Geoportal Kanton Luzern, 28.3.2014

Unterhalb des Walkeliwegs befindet sich in der neuen Sure ein weiteres Wehr.

Zwischen dem Verbindungskanal und dem Fussgängersteg zur Wilemattstrasse besteht ein flach abfallender breiter Zugang zur alten Sure. Beim Verbindungskanal hat es eine Sitzbank mit einem Abfalleimer.

Dem rechten Ufer der neuen Sure entlang sind die Liegenschaften durchgehend mit Zäunen vom Wasser abgetrennt. Zwischen dem Walkeliweg und dem Fussgängersteg zur Wilemattstrasse besteht entlang des linken Ufers der alten Sure kein Zaun.

**Wunsch:** Dieser wunderschöne, links und rechts von alter und neuer Sure begrenzte Raum lädt zum länger Verweilen ein. Die Auslichtung dieses Raums kann vorwiegend durch die Entfernung der nicht standortgerechten Nadelbäume sichergestellt werden. Zugänge zur Sure, Sitzgelegenheiten und auch naturnahe Spielgeräte würden die Aufenthaltsqualität in diesem Raum verbessern. Es könnten vereinzelt an den Naturraum angepasst Nischen mit Funktionen wie Spielen mit und ohne Geräte, Innehalten, Beobachten von Flora und Fauna sowohl im Wasser als auch an Land geschaffen werden. Halten sich Personen länger in diesem Raum auf, sollte in der Nähe z.B. im Fellmann – Areal an der Badstrasse eine WC-Anlage benützt werden können.

### **Abschnitt Fellmann - Areal / Citypark / Unterer Graben**

**Ist:** Im Gebiet Fellmann - Areal / Citypark / Unterer Graben werden ab der Badstrasse die alte Sure bis zur bestehenden Überdeckung im Unteren Graben und die neue Sure bis zum Diebenturm beobachtet.

Das Areal zwischen alter Sure und neuer Sure bzw. Unterem Graben ist zum grössten Teil im Eigentum der Einwohnergemeinde Sursee. Das Fellmann-Areal, wurde bereits als Park genutzt und ist öffentlich zugänglich. Im Fellmann - Areal mündet die Verbindung Wilemattstrasse - Unterer Graben via eine Fussgängerbrücke beim neu erstellten Citypark in den Surenweg. Der Abschnitt der alten Sure entlang des Unteren Grabens war bisher nicht öffentlich zugänglich.

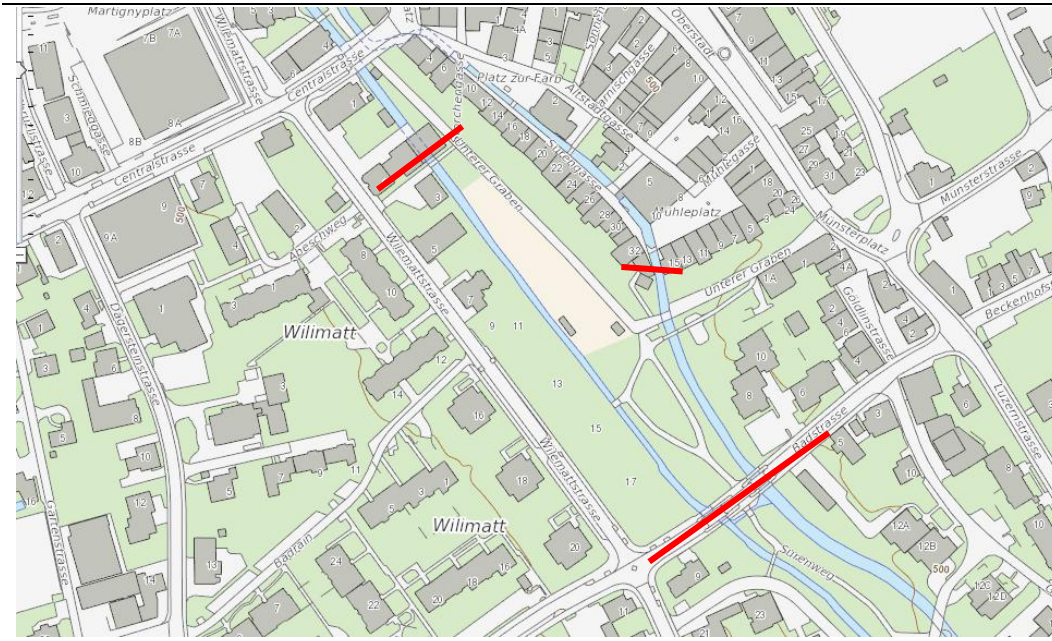


Abb. 3: Fellmann - Areal / Citypark / Unterer Graben. Quelle: Geoportal Kanton Luzern, 28.3.2014

Entlang dem rechten Ufer der neuen Sure besteht wie weiter oben zwischen den angrenzenden Liegenschaften und dem Wasser ein Zaun. Die offene Wiese wird entlang des linken Ufers der neuen Sure von Bäumen und Sträuchern unterschiedlicher Höhe und Dichte begrenzt.

Der gesamte Abschnitt der alten Sure ab der Badstrasse wird im Moment umgestaltet. Das entsprechende Hochwasserschutz- und Revitalisierungsprojekt wurde der Bevölkerung vorgestellt und wird im Moment umgesetzt.

Die Badstrasse stellt eine massive Zäsur zwischen den Abschnitten „Insel zwischen Walkeliweg und Badstrasse“ und „Fellmann - Areal / Citypark / Unterer Graben“ dar.

**Wunsch:** Das Fellmann - Areal und der Untere Graben laden als attraktiver, offener Lebensraum zum Verweilen ein. Das Hochwasserschutz- und Revitalisierungsprojekt bedeutet für diesen Abschnitt der alten Sure eine Aufwertung sowohl in ökologischer Hinsicht als auch im Erleben des Wassers durch die neu geschaffenen Zugänge zum Wasser. Der für die Öffentlichkeit zugängliche Abschnitt erstreckt sich künftig auch über eine grössere Fläche am Unteren Graben. Der bessere Zugang zur Sure lädt zum Baden ein, auf der angrenzenden naturnah gepflegten Blumenwiese soll gespielt, gepicknickt oder ein Sonnenbad genossen werden können. Halten sich Personen länger in diesem Raum auf, sollte in der Nähe eine WC-Anlage benützt werden können.

Entlang der neuen Sure sind ebenfalls Zugänge zum Wasser erwünscht. Im gesamten Perimeter Fellmann – Areal / Citypark / Unterer Graben könnten vereinzelt an den Naturraum angepasst Nischen mit Funktionen wie Spielen mit und ohne naturnahe Geräte bzw. Naturerlebnisgeräte, Innehalten, Beobachten von Flora und Fauna sowohl im Wasser als auch an Land, geschaffen werden.

### Abschnitt Diebenturm / Unterer Graben bis St. – Urban - Strasse

**Ist:** Auf diesen Abschnitten fließen beide Äste der Sure im künstlichen Bachbett durch die Altstadt von Sursee. Trotz des künstlichen Bachbetts bereichert die Sure den öffentlichen Raum und prägt das Stadtbild insgesamt. Die Ufervegetation fehlt weitgehend.

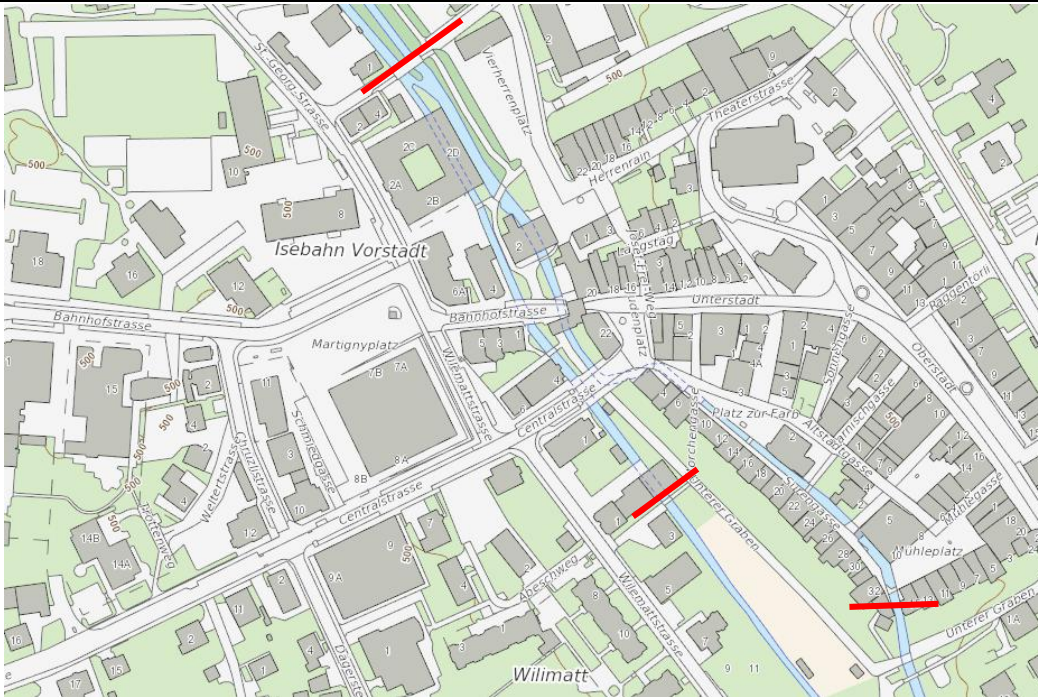


Abb. 4: Diebenturm / Unterer Graben bis St. – Urban - Strasse. Quelle: Geoportal Kanton Luzern, 28.3.2014

Die neue Sure fließt ab dem Diebenturm bis zum Platz zur Farb offen. In Fließrichtung links ist sie von der Surengasse her zugänglich. Auf der rechten Seite reichen einige Gebäude und private Gärten bis an die Sure.

Beim Mühleplatz wurden im Herbst / Winter 2012 das Wehr mit dem Entlastungskanal Stadtmühle, der Fischpass und der Übergang über die neue Sure abgestimmt auf die denkmalschützerischen Vorgaben gestalterisch hervorragend saniert bzw. umgebaut.

Die alte Sure ist auf dem Abschnitt Unterer Graben bis zur Centralstrasse nicht öffentlich zugänglich. Sie fließt unter dem Anbau der Liegenschaft Wilemattstrasse 1 durch und wird gesäumt von privaten Gärten.

Ab der Centralstrasse fließen beide Arme der Sure offen. Die alte Sure fließt öffentlich zugänglich durch das Gebäude der St. Georg Immobilien AG; die neue Sure fließt unter der Liegenschaft Bahnhofstrasse 2 und dann am Gebäude der St. Georg Immobilien AG entlang. Kurz vor der St. – Urban - Strasse verbindet ein Kanal alte und neue Sure; die beiden Äste der Sure fließen aber trotzdem getrennt weiter. Die Insel in der Sure ist üppig bestockt.

Der öffentliche Weg führt auf diesem Abschnitt zwischen alter und neuer Sure unter dem Schützenhaus durch, verläuft an der Liegenschaft Bahnhofstrasse 2 vorbei weiter bis zum Gebäude der St. Georg Immobilien AG, wo er über eine schmale Fussgängerbrücke ans rechte Ufer der neuen Sure entlang des Vierherrenplatzes wechselt. Von diesem Weg führt eine Treppe an die neue Sure. Die Vegetation entlang des Vierherrenplatzes wirkt monoton.

**Wunsch:** Das Hochwasserschutz- und Revitalisierungsprojekt der alten Sure auf dem vorangehend beschriebenen Abschnitt sollte entlang des Unteren Grabens bis an die Centralstrasse fortgesetzt und insbesondere

die Überdeckung im Bereich der Liegenschaft Wilemattstrasse 1 aufgehoben werden vgl. auch Richtplan Altstadt der Stadt Sursee.

Auf dem Abschnitt zwischen der Centralstrasse bis auf die Höhe der Liegenschaft Bahnhofstrasse 2 bestehen im Vergleich zu den Abschnitten entlang der Surengasse oder beim Gebäude der St. Georg Immobilien AG Optimierungsmöglichkeiten (Prägung des Stadtbilds, Bereicherung des öffentlichen Raums, Erlebniswert der Sure) vgl. auch Richtplan Altstadt der Stadt Sursee. Chancen, die es im Rahmen der anstehenden Projekte auf dem Vierherrenplatz von Anfang an zu nutzen gilt.

Die Sure soll unter Berücksichtigung der Abflusskapazität durch strömungslenkende Hindernisse im Wasserlauf ökologisch aufgewertet werden. Die Vegetation entlang der Sure soll möglichst standorttypisch, vielfältig und abwechslungsreich sein.

### Abschnitt St. Urban - Strasse bis Ringstrasse

**Ist:** Alte und neue Sure fließen bis kurz vor das 2001 erstellte Kleinwasserkraftwerk in getrennten Wasserläufen; dazwischen besteht eine langgezogene, üppig bestockte Insel.

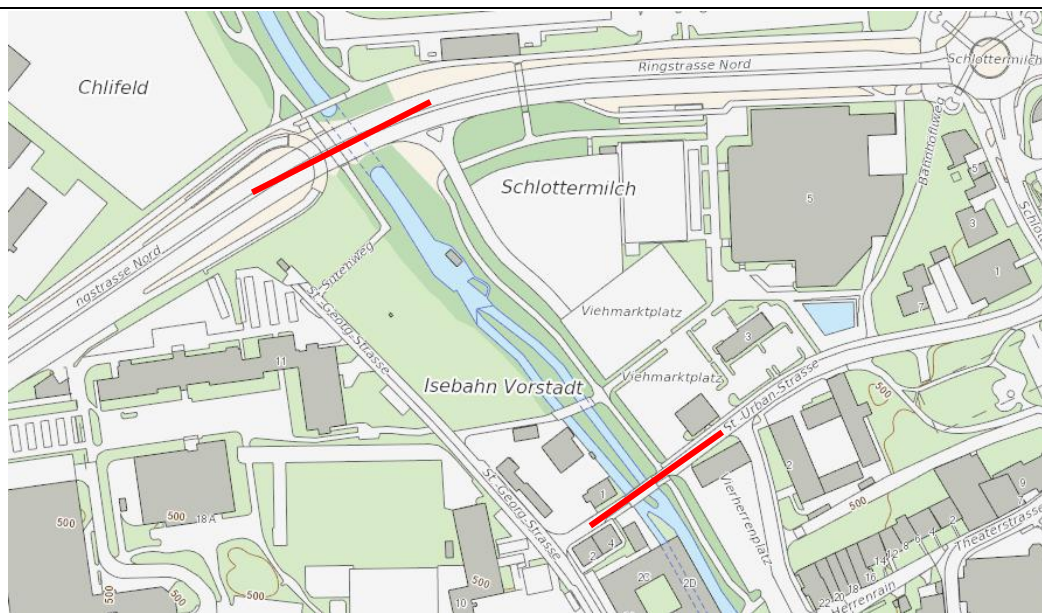


Abb. 5: St. Urban - Strasse bis Ringstrasse. Quelle: Geoportail Kanton Luzern, 28.3.2014

Das Kleinwasserkraftwerk produziert Strom für ca. 50 Haushalte aus der erneuerbaren Energiequelle Wasser. Zur Stromproduktion wird das Wasser der Sure gestaut, turbinert und unterhalb des Wehrs wieder abgelassen. Nur bei Hochwasser läuft Wasser ungenutzt über die Wehrkrone ab.

Vor dem Kleinwasserkraftwerk besteht entlang des rechten Ufers der Sure ein Fischpass. Dessen Zustand es aufgrund seiner Bedeutung für die ökologische Längsvernetzung der Sure zu überprüfen gilt.

Unterhalb des Wehrs fliesst die Sure tief im befestigten Bachbett, die Böschung ist steil ausgebildet und locker bestockt.

Am linken Ufer der Sure grenzt zwischen St. Urban - Strasse und Bahnhofliweg der Werkhof einer Bauunternehmung unmittelbar an die Sure. Weiter abwärts bis zur Ringstrasse Nord säumen Schrebergärten die Sure. Die Uferböschung bei den Schrebergärten ist teilweise verbaut.

Der Fuss- und Veloweg am rechten Ufer führt von der Sure weg unter der Ringstrasse Nord durch zu den Sportstätten Schlottermilch und wieder zurück an die Sure. Die Veloland Route Nr. 3, die Nord – Süd - Route von SchweizMobil, führt ab dem Martigny - Platz über die St. Georg - Strasse und mündet anschliessend in den linksufrigen Surenweg, welcher die Ringstrasse Nord unterquert.

Der Lärm auf diesem Abschnitt nimmt mit der Nähe zur Ringstrasse Nord zu; die Aufenthaltsqualität ist beeinträchtigt.

**Wunsch:** Die ökologische Vielfalt im und am Wasser auf dem Abschnitt mit Auencharakter zwischen St. Urban - Strasse und Wehr soll mit der abgestimmten Pflege dieses Abschnitts sichergestellt werden. An den Uferböschungen im Bereich der Schrebergärten müssen die Verbauungen rückgebaut werden.

Der stark verbaute Abschnitt nach dem Wehr soll unter Berücksichtigung der Abflusskapazität mit strömungslenkenden Elementen lebendiger gestaltet und dadurch ökologisch aufgewertet werden.

Um die ökologische Längsvernetzung der Sure zu gewährleisten, muss der Zustand des Fischpass beim Kleinstwasserkraftwerk geprüft und bei Bedarf saniert werden.

### **Abschnitt Ringstrasse bis Zeughausstrasse**

**Ist:** Auf diesem Abschnitt ist der Nutzungsdruck durch den Menschen sicht- und spürbar. Die Sure wird teilweise von parallel angelegten Wegen gesäumt. Sie liegen alle im Wald, der im Sommer Schatten spendet. Der öffentlich zugängliche Raum wird mit Zäunen von den anderen Nutzungen auf den angrenzenden Liegenschaften abgegrenzt. Drei Übergänge verbinden auf diesem Abschnitt die beiden Sureufer. Auf beiden Ufern gibt es verschiedene Sitzgelegenheiten und Abfalleimer. Der Lärm nimmt mit der Nähe zur Ringstrasse Nord zu, die Aufenthaltsqualität wird beeinträchtigt.

Auf der rechten Seite der Sure befinden sich die Sportstätten Schlottermilch, die Anlagen der Kantonsschule und das Betriebsareal der Granol. Im Chlifeld am linken Sureufer bestehen neben einem grossen Feld auch Schrebergärten.

Die Sure fliesst tief unten im befestigten Bachbett mit den steilen Böschungen. Der Wald ist unterschiedlich dicht.

**Wunsch:** Auf diesem Abschnitt hat es viele Fussgänger und Velofahrer. In der Nähe der Kantonsschule und bei den Sportanlagen halten sich zudem regelmässig Kinder und Jugendliche auf. Gemäss REK der Stadt Sursee besteht im Chlifeld Potenzial für Neubauten.

Auf diesem Abschnitt könnte ähnlich wie im Gebiet Fellmann - Areal / Citypark / Unterer Graben ein kleiner Park (Wald entlang der Sure, Grünzone mit Schrebergärten und grosszügige Gewässerraumfestlegung im Chlifeld) für unterschiedliche Anspruchsgruppen entstehen. Sowohl für den praxisorientierten Unterricht als auch zu Freizeitwecken soll die Sure erlebbar werden d.h. sie darf nicht tief unten im befestigten Bachbett mit beidseitig steilen Böschungen fliessen; der Zugang zum Wasser muss möglich sein. Für die Schüler und Mitarbeitenden der benachbarten Firmen soll eine gute Aufenthaltsqualität geschaffen werden, so dass hier z.B. auch die Mittagspause an der frischen Luft verbracht werden kann. Die im Rahmen der Gesamtrevision der Ortsplanung für das Chlifeld angedachte Entwicklung muss mitberücksichtigt bzw. der Surenraum in die Überlegungen für das Chlifeld miteinbezogen werden (grosszügigere Gewässerraumfestlegung und Einbezug des Surenraums in die Freiraumplanung der Konzeptstudie Chlifeld).

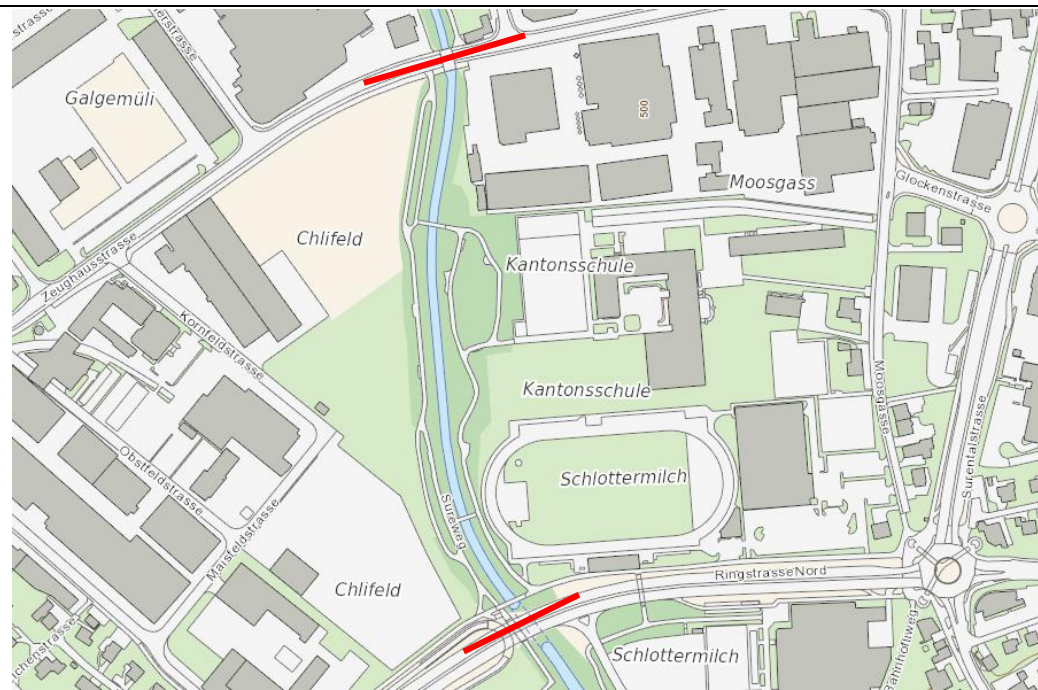


Abb. 6: Ringstrasse bis Zeughausstrasse. Quelle: Geoportal Kanton Luzern, 28.3.2014

Einzelne besonnte Weg- und Gewässerabschnitte wären sowohl für die Menschen als auch für Flora und Fauna im und am Wasser eine Bereicherung.

Dieser stark verbaute Abschnitt soll unter Berücksichtigung der Abflusskapazität mit strömungslenkenden Elementen lebendiger gestaltet und dadurch ökologisch aufgewertet werden.

### **Abschnitt Zeughausstrasse bis Autobahn**

**Ist:** Dieser Abschnitt wird geprägt von den angrenzenden Arbeitsgebieten. Die Areale der bestehenden Betriebe sind meist mit hohen Zäunen vom Raum entlang der Sure abgetrennt. Die Nutzung der Areale passiert bis unmittelbar an diese Zäune.

Der Wald ist unterschiedlich dicht und säumt beidseitig die Sure. Am linken Ufer reicht die Bestockung bis an die Zäune der angrenzenden Betriebsareale. Die Büsche und Sträucher auf den Betriebsarealen dienen wohl primär dem Sichtschutz und haben als Hecken wohl kaum Bedeutung.

Die Sure fliesst tief unten im befestigten Bachbett mit steilen Böschungen. Ca. 50 m nach der Zeughausstrasse führt ein relativ breiter, jedoch steiler Zugang an die Sure. Einzelne Blocksteine im Gerinne ergeben ruhigere Zonen in der sonst zügiger fließenden Sure. Der Surenweg verläuft rechtsufrig.

In der Verlängerung der bestehenden Industriegeleise und der Kavalleriestrasse führt eine mit Gras bewachsene Brücke über die Sure, welche offensichtlich nur von landwirtschaftlichen Fahrzeugen genutzt wird. Kurz vor dem Autobahndurchlass besteht linksufrig zudem ein stehendes Gewässer.

Der Lärm auf diesem Abschnitt nimmt mit der Nähe zur Autobahn; die Aufenthaltsqualität ist beeinträchtigt.

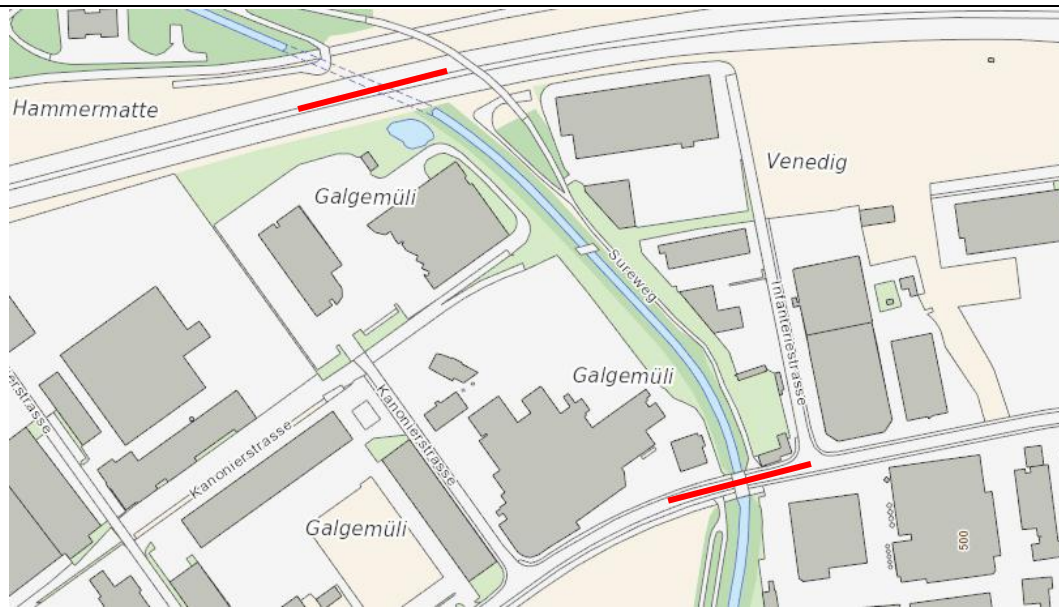


Abb. 7: Zeughausstrasse bis Autobahn. Quelle: Geoportal Kanton Luzern, 28.3.2014

**Wunsch:** Die Sure und der Grünraum entlang der Sure befinden sich quasi auf der Rückseite der benachbarten Betriebsgebäude. Für die Mitarbeitenden der benachbarten Firmen soll nach Möglichkeit unter Einbezug der angrenzenden Firmenareale ein Raum mit einer guten Aufenthaltsqualität geschaffen werden, so dass hier z.B. die Mittagspause an der frischen Luft verbracht werden kann. Die Sure soll erlebbar werden d.h. sie darf nicht tief unten im befestigten Bachbett mit beidseitig steilen Böschungen fließen; der Zugang zum Wasser muss möglich sein. Dazu gehören in diesen unmittelbar an die Sure angrenzenden Räumen artreiche Hecken verschiedener Ausprägung. Die im Rahmen der Gesamtrevision der Ortsplanung für das Gebiet Galgemüli angedachte Entwicklung muss mitberücksichtigt bzw. der Surenraum in die Überlegungen für das Gebiet Galgemüli miteinbezogen werden (grosszügigere Gewässerraumfestlegung und Einbezug des Surenraums in die Freiraumplanung der Konzeptstudie Galgemüli).

Dieser stark verbaute Abschnitt soll unter Berücksichtigung der Abflusskapazität mit strömungslenkenden Elementen lebendiger gestaltet und dadurch ökologisch aufgewertet werden.

#### **Abschnitt Autobahn bis Ende Surseewald**

**Ist:** Nach der Autobahnüberführung verläuft der Surenweg bis Ende Surseewald dem rechten Ufer entlang parallel im Abstand von ca. 4 m zur Sure über dem Abwasserkanal der ARA Surental. Der Weg ist als Wanderweg und als Veloroute ausgeschildert; auch Reiter schätzen den schönen Weg. Sitzgelegenheiten fehlen auf diesem Abschnitt komplett.

Die Böschung zwischen Sure und Surenweg ist auf der ganzen Länge unterschiedlich dicht bestockt; sonnige und schattige Weg- und Gewässerabschnitte wechseln sich ab. An die Uferbestockung auf der linken Seite der Sure schliesst der Nutzwald an. Ausserhalb des geschlossenen Surseewalds wurden im rechtsufrigen Waldstreifen nach Abschluss der Surenabsenkung 1974 auf einer Länge von 850 m sortenreine Bestände von gegen 30 einheimischen Baumarten gepflanzt und damit der Baumerlebnispfad Surenweg geschaffen.

Die Sure fließt im tiefgelegten, befestigten Bachbett. Die Böschungen sind mit wenig Neigung ausgebildet. Im Gerinne wirken einzelne grosse Steine strömungslenkend. Auf diesem Abschnitt führen bei der Hammermatte, bei Brantewi und der Sackmatt drei massive Brücken über die Sure. Beim Austritt der Sure aus dem Surseewald besteht ein relativ flacher, breiter Zugang zur Sure.

Bis in das Gebiet Brantewi ist der Autobahnlärm laut und stört die Aufenthaltsqualität im Surseewald.

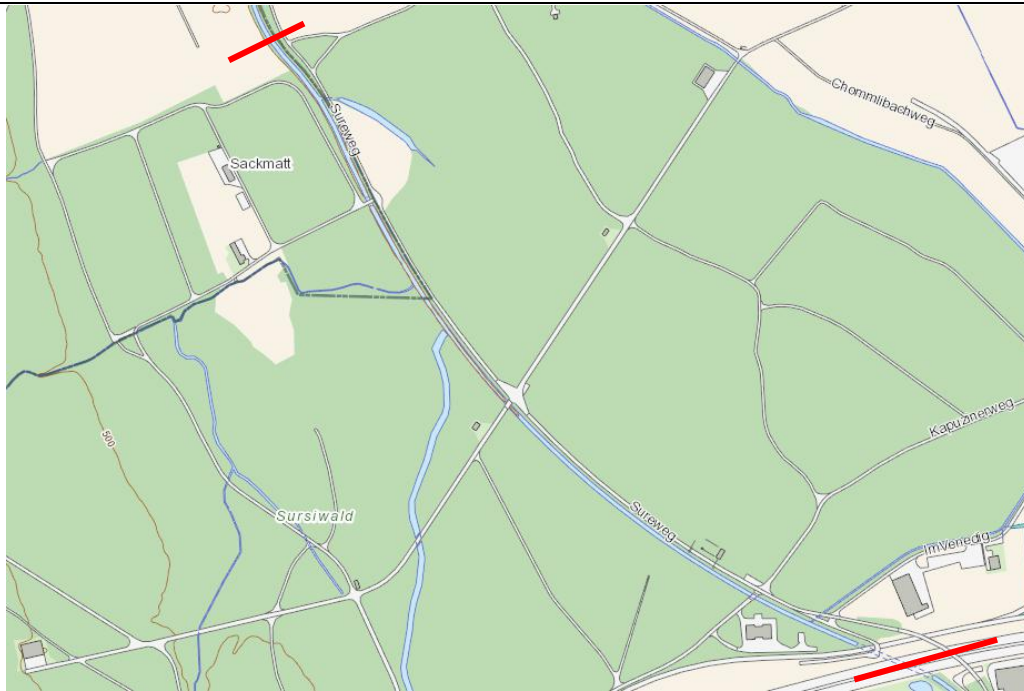


Abb. 8: Autobahn bis Ende Surseewald. Quelle: Geoportal Kanton Luzern, 28.3.2014

**Wunsch:** Durch die gezielte Pflege der Vegetation an der rechten Böschung der Sure behält der Surenweg seine Attraktivität für Spaziergänger, Velofahrende und auch Reiter. Die gegenseitige Rücksichtnahme erlaubt ihre Koexistenz auf diesem Weg.

Einzelne einfache Sitzgelegenheiten wie z.B. Holzstämmen oder grosse Steine laden zum Innehalten oder Ausruhen ein.

Dieser stark verbaute Abschnitt soll unter Berücksichtigung der Abflusskapazität mit strömungslenkenden Elementen lebendiger gestaltet und dadurch ökologisch aufgewertet werden.

Das Zentrum Sursee Plus prüft im Gebiet Sackmatt ein Kleinwasserkraftwerk zu Erzeugung von Strom. Zudem wird in Betracht gezogen, in diesem Gebiet die Sure zu stauen und eine Aue zu entwickeln.

### **Abschnitt Ende Surseewald bis Kantongrenze in Triengen (Sure unten)**

**Ist:** Im Vorprojekt „Gesamtkonzept Suhre Revitalisierung Unteres Suhrental“ vom 31. August 2012 wird der Abschnitt der Sure ab Surseewald bis zur Kantongrenze in Triengen als monoton erscheinend beschrieben. Mit der Intensivierung der Landwirtschaft in den vergangenen 200 Jahren ging die Kanalisierung und Begräbung der Sure einher, um die Vorfluterbedingungen zur Entwässerung der umliegenden Flächen zu verbessern. Die Sohle der Sure wurde abgesenkt und in flachen Abschnitten mit Holzplanken abgedeckt. Heute sind die Holzplanken von einer teilweise mehrere Dezimeter mächtigen Sandschicht überdeckt.



Die Uferverbauungen der mehrheitlich steilen Ufer sind in einem schlechten Zustand. Bei Hochwasser bilden sich an den Ufern Anrisse.

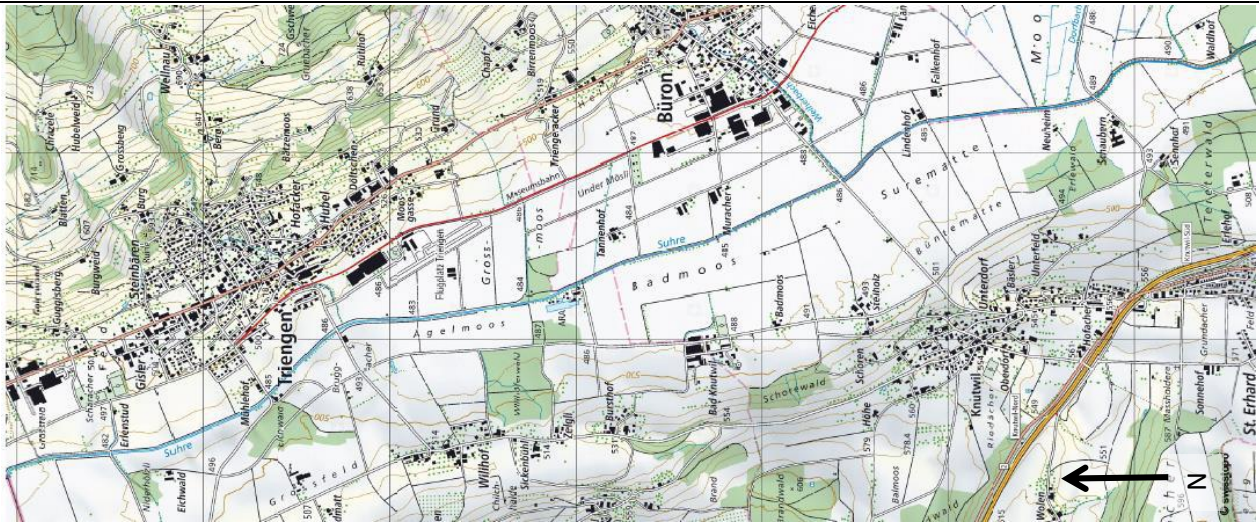


Abb. 9: Ende Surseewald bis Kantonsgrenze in Triengen (Sure unten). Quelle: www.geo.admin

Der Sureweg für Fussgänger, Velofahrende und Reiter verläuft am rechten Ufer der Sure über dem Abwasserkanal der ARA Surental. Die Bestockung der Surenufer ist unterschiedlich dicht, über weite Streckenabschnitte lückenhaft.

**Wunsch:** Wenn das Vorprojekt „Gesamtkonzept Sure Revitalisierung Unteres Surental“ vom 31. August 2012 weiterbearbeitet und umgesetzt werden kann, verläuft die Sure künftig in einem durch die natürliche Dynamik entstandenen Bachbett, die Sure mäandriert. Die Dynamik gestaltet die Ufer, Prall- und Gleithänge mit flacheren und steileren Uferabschnitten entstehen. Tiere und Pflanzen finden hier ihren Bedürfnissen entsprechende, reich strukturierte Lebensräume im und am Wasser. Die Sure würde insgesamt erlebbarer. Für Erholungssuchende und Naturbeobachter werden einfache Sitzgelegenheiten, Abfalleimer und Robidog aufgestellt, Zugänge zum Wasser geschaffen und einzelne Rastplätze mit Feuerstellen eingerichtet.

Im Unteren Surental nimmt sich eine Trägerschaft dem Unterhalt der Sure und entlang der Sure an.

Mit den Landwirten, deren Grundstücke an die Sure grenzen, kann mittels Landmanagement Land bereitgestellt werden, damit der für die natürlich fließende Sure benötigte Raum gesichert werden kann.

### **Abschnitt Auslauf Sempachersee bis Regenbecken Feldhöfli (Sure oben)**

**Ist:** Das vor wenigen Jahren erarbeitete Naturraumleitbild Oberkirch (Stand: Vorprojekt 2012) hat sich intensiv mit dem Bestand auf diesem Abschnitt der Sure auseinandergesetzt. Daneben existiert das Vorprojekt „Hochwasserschutz + Revitalisierung Sure Oberkirch – Sursee vom Juni 2013. Auf dem Abschnitt Auslauf Sempachersee bis zur Einmündung Hofbach handelt es sich um ein Revitalisierungsprojekt unter der Federführung der Gemeinde Oberkirch. Auf dem Abschnitt Einmündung Hofbach bis zum Regenbecken Feldhöfli umfasst das Projekt sowohl Revitalisierungs- als auch Hochwasserschutzmassnahmen. Die Federführung liegt hier bei der Dienststelle vif; die Gemeinde Oberkirch und die Stadt Sursee gehören zu den am Projekt Beteiligten. Inzwischen wurde die Arbeitsgruppe Surental Oberkirch eingesetzt, die ihre Arbeit im Juni 2014 aufgenommen hat. Sie überprüft insbesondere das Naturraumleitbild von 2012. Um der Arbeit dieser

Gruppe nicht vorzugreifen, wird gemäss Rücksprache mit der Gemeinde das Naturraumleitbild Oberkirch im Moment nicht freigegeben. Die Ergebnisse der Arbeitsgruppe dürfen im 1. Semester 2015 erwartet werden.

**Wunsch:** Die zukünftige Entwicklung des Siedlungsgebiets von Oberkirch und die geplanten Hochwasserschutzmassnahmen entlang der Sure sollen mit einer ökologischen Aufwertung der Grünräume einhergehen.

Aus diesem und weiteren laufenden Projekten sollen möglichst viele Synergien genutzt werden, um die Lebensräume entlang der Sure aufzuwerten und zu vernetzen und den Surenraum als attraktiven und naturnahen Naherholungsraum zu sichern.

Die entsprechenden Zielzustände für die Teilräume wurden auf der Basis von für den Surenraum sinnvollen Leitarten und deren Bedürfnissen entwickelt. Aus der Definition verschiedener Leitarten ergibt sich ein abwechslungsreiches Bild unterschiedlich gestalteter Teilräume. Die Sure selbst wird im Naturleitbild als verbindendes Element genutzt, durch welches die Grünzonen trotz ihrer Streulage als zusammengehörige Räume erlebbar werden.

Quelle: <http://www.freiraumarchitektur.ch/projektauswahl-umwelt-und-oekologie.php?nID=117>

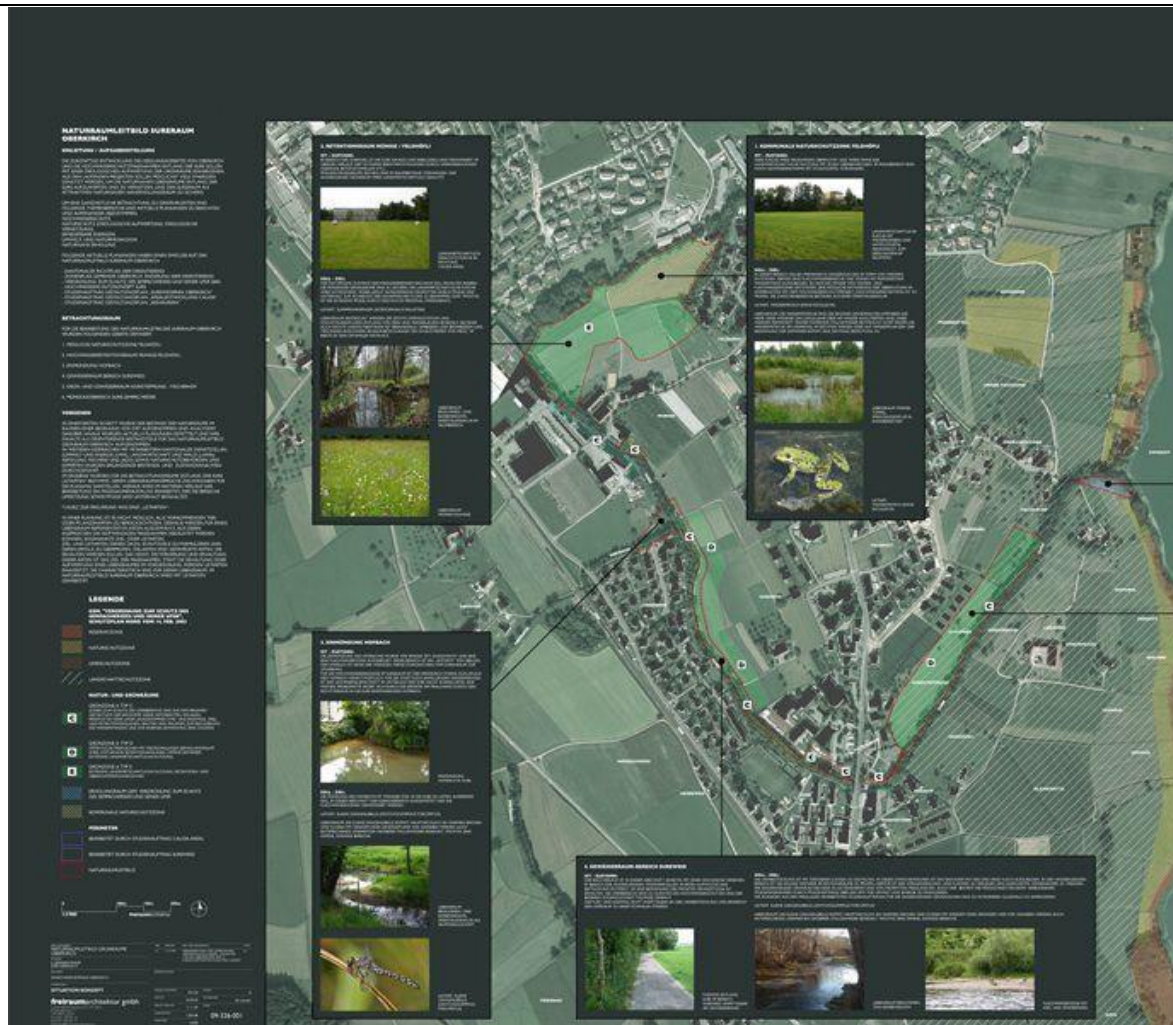


Abb. 10: Naturraumleitbild Oberkirch (Vorprojekt). Quelle: <http://www.freiraumarchitektur.ch/projektauswahl-umwelt-und-oekologie.php?nID=117>

### 3.3 Projekte (Output)

Die vorliegenden Planungen, Projekte und Konzepte über die Sure handeln jeweils einen oder mehrere, nie aber alle Aspekte und Abschnitte der Sure ab. In diesem Kapitel werden die vorliegenden Planungen, Projekte und Konzepte einleitend erläutert, anschliessend wird pro beschriebenen Abschnitt der Sure einzeln näher darauf eingegangen.

Aus der abschnittswisen Betrachtung der Sure im vorangehenden Kapitel 4.2 ergeben sich die formulierten Wünsche für die Ausgestaltung der Sure auf den verschiedenen Abschnitten. In diesem Kapitel werden diese Wünsche mit den bereits vorliegenden Planungen, Projekten und Konzepten verglichen und dadurch mögliche Lücken erkannt und beschrieben. Im nachfolgenden Kapitel 4.4 Massnahmen – Wirkung, wird aufgezeigt, mit welchen Instrumenten oder Ideen die ermittelten Lücken geschlossen werden können.

Das **Räumliche Entwicklungskonzept (REK) der Stadt Sursee** handelt die Sure und deren Funktion und Wirkung an verschiedenen Stellen ab. Der Betrachtungsperimeter umfasst vor allem die Abschnitte von alter und neuer Sure im Siedlungsgebiet.

Im REK ist im Kapitel Entwicklungsabsichten auf S. 38ff zu lesen: „Der ebenfalls weit entwickelte Surenraum soll in Fläche und Grünbestand erhalten und wo möglich erweitert werden.“ Weiter steht, dass die Sure als „Rückgrat“ und die Altstadt als „Herz“ der Stadt als zeitlose räumliche Elemente der Identifikation in ihrer Bedeutung und Wirkung gestärkt werden. Im Kapitel über die „Äussere und innere Landschaft“ auf S. 47ff wurde geschrieben, dass die Sure das Rückgrat eines siedlungsinternen Grün- und Freiraumsystems ist, welches auf die gesamte Siedlungsfläche wirkt. So bilden die Sure und die dort angelagerten Grünräume das Rückgrat des inneren Grünsystems. Das Umfeld der Altstadt, die Familiengartenanlagen und die Schulanlagen sind direkt mit dem Surenraum verbunden. Insgesamt weist der Gewässerraum der Sure mit seinen begleitenden Kanälen eine hohe gestalterische und funktionale Qualität auf.

Im Naturleitplan Sursee werden Massnahmen zur ökologischen Aufwertung des Surenlaufs vorgeschlagen. Die Realisierung konnte ohne Gesamtkonzept nicht optimal angegangen werden. Aus diesem Grund wurde das Naturschutzbüro Ruedi Wüst-Graf, Sursee beauftragt, das „**Ökologische Aufwertungskonzept für die Sure auf dem Gemeindegebiet von Sursee**“ vom Februar 2010 zu verfassen. Das Ziel des Konzepts ist, „ökologisch sinnvolle und ökonomisch umsetzbare Aufwertungs- und Pflegemassnahmen vorzuschlagen, welche in den kommenden Jahren realisiert werden können“. Bei Neubauprojekten an der Sure soll dem Aspekt der Ökologie vermehrt und auch grössere Beachtung geschenkt werden.

Dieses Konzept besticht durch Massnahmen, die technisch und kostenmässig einfach umzusetzen sind; hauptsächlich ist politischer Wille gefordert. In diesem Zusammenhang wird verlangt, dass

- Zonenplan, Baulinien, Gewässerabstände und sonstige Richtlinien eingehalten und wo nötig durchgesetzt werden.
- gesetzliche Auflagen, welche die Nutzung der Ufer durch die Grundeigentümer betreffen, eingehalten werden. Die Grundeigentümer jedoch in erster Linie informiert werden, bevor juristisch vorgegangen wird.
- der Unterhalt von Bachböschungen und Ufergehölzen gemäss den ökologischen Zielen erfolgen muss.

Als punktuelle Aufwertungsmassnahmen schlägt das Konzept vor, an bestimmten Stellen im Gerinne Blocksteingruppen und Lenkbuhnen, aber auch Wurzelstöcke und Rauh bäume einzubringen, um die

Strömungsverhältnisse zu verändern und auf diese Weise zusätzliche Habitats zu schaffen. An Böschungsmauern kann die Aufwertung mit Faschinenwalzen erfolgen oder Uferverbauungen werden rückgebaut. Eine Aufweitung des Gerinns ist ökologisch und ästhetisch von grosser Bedeutung.

Bei der nachfolgenden Behandlung der einzelnen Abschnitte fliessen Hinweise und Massnahmen aus diesem Konzept ein.

Für den Abschnitt der Sure ab dem Seeauslauf in Oberkirch bis zum Auslauf der Sure beim Surseewald liegt das im Auftrag des Kantons Luzern von den Firmen Holinger und seippel landschaftsarchitekten GmbH erarbeitete Vorprojekt „**Hochwasserschutz + Revitalisierung Sure Oberkirch – Sursee**“ vom Juni 2013 vor. Der „Technische Bericht zum Vorprojekt Hochwasserschutz und Revitalisierung Sure“ ist eine interessante Zusammenschau verschiedener eher technischer Studien und Untersuchungen, teils auch älteren Datums, aber auch Quellen mit ökologischen Schwerpunkten, im weiteren Richtlinien, Gesetze und Wegleitungen sowie Stellungnahmen von am Projekt Beteiligten.

Insgesamt hält der Bericht fest, dass in Sursee auch im Kernbereich der Altstadt diverse Schwachstellen im Hochwasserschutz auszumachen sind. Die Beseitigung der Hochwasserschutzdefizite in der Altstadt von Sursee ist sehr anspruchsvoll, weil es sich um ein Ortsbild von nationaler Bedeutung handelt. Alte und neue Sure sind prägende Elemente im Ortsbild. Der Wakkerpreis zeichnete Sursee für den sorgfältigen Umgang mit bestehenden und neuen Anlagen im Perimeter der Altstadt aus. Um den verschiedenen Anforderungen gerecht zu werden, ist ein ganzheitliches Hochwasserschutzkonzept unumgänglich. Im Rahmen der Planungen für den Hochwasserschutz werden Massnahmen zur Verbesserung der Längs- und Quervernetzung im und am Fliessgewässer erarbeitet, also Massnahmen zur Revitalisierung des Gewässers.

Die anfänglich gewählte Bestvariante bezüglich des Hochwasserschutzes musste von einer Variante abgelöst werden, welche die Ausbaumassnahmen in der orts- und denkmalgeschützten Altstadt von Sursee minimieren. Das daraufhin weiterverfolgte Vorprojekt für den Hochwasserschutz sieht auf dem Gebiet der Gemeinde Oberkirch die Seedrosselung als Ersatz für die bestehende Wehranlage und an der Grenze zu Sursee das Hochwasserrückhaltebecken Münigen als grosse Eingriffe vor.

Für den Abschnitt unterhalb des Hochwasserrückhaltebeckens Münigen sind nur vereinzelte Hochwasserschutzmassnahmen erforderlich. Diese fliessen bei der nachfolgenden Behandlung der einzelnen Abschnitte der Sure ein.

Zur Optimierung der Längsvernetzung werden für die Lebewesen im Wasser Wanderhindernisse wie Schwellen und Abstürze auf der gesamten Länge entfernt oder wenigstens durchgängig ausgestaltet. Die Revitalisierung geschieht einerseits im Zusammenhang mit Bauprojekten, welche unmittelbar an die Sure angrenzen, andererseits aber auch durch explizite Revitalisierungsmassnahmen, wobei mit strömunglenkenden Elementen oder dem Entfernen von Uferverbauungen die Dynamik des Wassers als natürlicher Gestalter wirkt.

### **Abschnitt Mülihof**

**Ist:** Die Wuhraufsicht wird vom Werkdienstleiter der Stadt Sursee wahrgenommen. Die Pflege des Ufergehölzes hat durch die Eigentümer der an die Sure angrenzenden Liegenschaften zu erfolgen; auf diesem Abschnitt der Sure erfolgen die Durchforstungsarbeiten jedoch mehrheitlich durch das Stadtbauamt.

Gemäss dem Vorprojekt für den Hochwasserschutz und die Revitalisierung der Sure wird die bestehende Wehranlage zur Aufteilung der alten und neuen Sure umgestaltet und der Absturz im Bachbett aufgehoben. Gut 50 m weiter flussabwärts wird ab der neuen in die alte Sure eine Querung aufgehoben und in der neuen Sure ein weiterer Absturz entfernt. Diese Massnahmen tragen zur Optimierung der Längsvernetzung auf diesem Abschnitt bei.

**Lücke:** Es liegen ausser den Empfehlungen aus dem „Ökologische Aufwertungskonzept für die Sure auf dem Gemeindegebiet von Sursee“ vom Februar 2010 keine konkreten, verbindlichen Planungen für die ökologische Aufwertung der Surenufer und auch des Gewässerlaufs der Sure vor.

### **Abschnitt Insel zwischen Walkeliweg und Brücke Badstrasse**

**Ist:** Die Wuhraufsicht wird vom Werkdienstleiter der Stadt Sursee wahrgenommen. Die Pflege des Ufergehölzes hat durch die Eigentümer der an die alte und neue Sure angrenzenden Liegenschaften zu erfolgen; auf diesem Abschnitt der Sure erfolgen die Durchforstungsarbeiten jedoch mehrheitlich durch das Stadtbauamt.

Gemäss dem Vorprojekt für den Hochwasserschutz und die Revitalisierung der Sure wird die bestehende Wehranlage unterhalb des Walkeliwegs rückgebaut und der Absturz im Bachbett aufgehoben. Diese Massnahmen tragen zur Optimierung der Längsvernetzung auf diesem Abschnitt bei.

**Lücke:** Es liegen ausser den Empfehlungen aus dem „Ökologische Aufwertungskonzept für die Sure auf dem Gemeindegebiet von Sursee“ vom Februar 2010 keine konkreten, verbindlichen Planungen für die ökologische Aufwertung der Surenufer und auch des Gewässerlaufs der Sure vor.

Es besteht im Moment keine Planung für die Gestaltung einer allfälligen Parklandschaft.

### **Abschnitt Fellmann - Areal / Citypark / Unterer Graben**

**Ist:** Die Wuhraufsicht wird vom Werkdienstleiter der Stadt Sursee wahrgenommen. Die Pflege des Ufergehölzes hat durch die Eigentümer der an die alte und neue Sure angrenzenden Liegenschaften zu erfolgen; auf diesem Abschnitt der Sure erfolgen die Durchforstungsarbeiten jedoch mehrheitlich durch das Stadtbauamt.

Das Projekt für die Revitalisierung und den Hochwasserschutz im Fellmann - Areal und entlang des Unteren Grabens für den Abschnitt der alten Sure ab der Badstrasse bringt eine Verlagerung der Fusswege entlang der beiden Surenarne mit sich. Die Wege werden näher am Wasser geführt. Uferverbauungen werden rückgebaut und dadurch wird der Zugang zum Wasser entlang beider Ufer attraktiviert, die Ufer werden teilweise flacher ausgestaltet. Ein Teil des Fellmann - Areals wird so ausgebaut und ausgestaltet, dass er bei einem Hochwasserereignis als Flutmulde dient. Im Bereich der Flutmulde ist der Zugang zum Wasser möglich, auf Abschnitten mit technischen Ausbauten z.B. Grobrechen und Drosselbauwerk aber nicht sinnvoll.

Beim Steg über die neue Sure im Unteren Graben werden Holzrechen ins Gerinne eingebaut, um grobe Frachten an dieser Stelle zurückzuhalten und eine Verkläusung mit ihren schwerwiegenden Folgen innerhalb der Altstadt zu verhindern. Zur Abflussdrosselung vor der Altstadt wird ein separates Drosselbauwerk erstellt.

Im Anschluss an den Citypark wird die linksufrige, bestehende Ufermauer an der alten Sure zum Schutz vor Hochwasser erhöht. Im Raum zwischen Mauer und Wasser wird eine Böschung angelegt, welche sich mit der Dynamik der mäandrierenden alten Sure verändert.

Vom 29. Dezember 2014 bis 19. Januar 2015 lag das Baugesuch zur Erstellung einer WC-Anlage im Fellmann-Park, Badstrasse öffentlich auf.

**Lücke:** Es liegen ausser den Empfehlungen aus dem „Ökologische Aufwertungskonzept für die Sure auf dem Gemeindegebiet von Sursee“ vom Februar 2010 keine konkreten, verbindlichen Planungen für die ökologische Aufwertung des Ufers und auch des Gewässerlaufs der neuen Sure vor.

Die regelmässige nach einem Plan zu erfolgende Pflege der Ufervegetation entlang der alten Sure wird im Projekt Revitalisierung und Hochwasserschutz für dieses Areal gefordert. Es ist vorgesehen, dass der Kanton Luzern der Stadt Sursee im 1. Quartal 2015 zur Unterstützung des Wuhraufsehers und des Stadtbauamts einen auf das Projekt abgestimmten Pflegeplan abgibt.

Die Pflegeplanung ist für beide Arme der Sure auf diesem Abschnitt ausstehend.

### **Abschnitt Diebenturm / Unterer Graben bis St. Urban - Strasse**

**Ist:** Auf diesem Abschnitt fliessen sowohl alte als auch neue Sure im künstlichen Bachbett durch die gebaute und gestaltete Stadt Sursee. Die neue Sure prägt das Stadtbild der Altstadt mit; die alte Sure fliesst abschnittsweise weniger öffentlich zugänglich ausserhalb der Altstadt.

Durch die Realisierung des Wehrs mit dem Entlastungskanal Stadtmühle, des Fischpasses und des Übergangs über die neue Sure beim Mühleplatz im Herbst / Winter 2012 sind die Längsvernetzung und der Hochwasserschutz auf diesem Abschnitt der Sure in Abstimmung mit dem Denkmalschutz umgesetzt.

Gemäss dem Vorprojekt für den Hochwasserschutz und die Revitalisierung der Sure wird im Anschluss an den Citypark die linksufrige, bestehende Ufermauer an der alten Sure zum Schutz vor Hochwasser erhöht. Im Raum zwischen Mauer und Wasser wird eine Böschung angelegt, welche sich mit der Dynamik der mäandrierenden alten Sure entwickelt. Zusätzlich wird bei der Liegenschaft Wilemattstrasse 1 ein Stauschild angebracht sowie zwischen dem Steg und dem bestehenden Gebäude eine Stahlplatte montiert. Innerhalb der neuen Sure wird unterhalb der Fussgängerbrücke beim Gebäude der St. Georg Immobilien AG der Absturz, welcher sich durch die Querung der Abwasserleitung ergibt, mittels einer Blockrampe aufgehoben. Damit ist die Längsvernetzung in der Sure wieder sichergestellt.

Beim Platz zur Farb wurde die neue Sure im Rahmen der Altstadt – Sanierung, 2. Etappe teilweise ausgedolt.

Die Planung auf dem Vierherrenplatz ist Anfang 2007 in Angriff genommen worden. Mittlerweile liegt ein Gesamtprojekt Vierherrenplatz der Kirchgemeinde und der Stadt Sursee vor. Zur Realisierung des Projekts „5-geschossiges Wohn- und Geschäftshaus mit 2-geschossiger Tiefgarage (200 Parkplätze)“ wird ein dritter Partner für die Finanzierung und Umsetzung gesucht. Im April 2014 stimmte die Gemeindeversammlung der Umzonung und dem Sonderkredit für die Umgebungsgestaltung Vierherrenplatz zu. Die Sure wird als Gestaltungselement in die Planung einbezogen. Dabei wird der Zugang zum Wasser am rechten Ufer der neuen Sure neu definiert.

**Lücke:** Es liegen ausser den Empfehlungen aus dem „Ökologische Aufwertungskonzept für die Sure auf dem Gemeindegebiet von Sursee“ vom Februar 2010 keine konkreten, verbindlichen Planungen für die ökologische Aufwertung der Surenufer und auch des Gewässerlaufs der Sure vor.

Im Bereich des Vierherrenplatzes sind ins Gerinne und entlang der hart verbauten Ufer verschiedene strömungslenkende Elemente einzulassen. Die Sure soll am Vierherrenplatz künftig das Stadtbild mitprägen, zu einer Bereicherung des öffentlichen Raums beitragen und auch einen Erlebniswert haben.

Es bestehen im Moment keine Absichten das Projekt für die Revitalisierung und den Hochwasserschutz im Fellmann - Areal und entlang des Unteren Grabens bis an die Centralstrasse fortzusetzen.

Es besteht im Moment kein Konzept für Optimierungen (Prägung des Stadtbilds, Bereicherung des öffentlichen Raums, Erlebniswert der Sure) auf dem Abschnitt zwischen der Centralstrasse bis auf die Höhe der Liegenschaft Bahnhofstrasse 2 analog z.B. der Surengasse (vgl. auch Richtplan Altstadt der Stadt Sursee).

### **Abschnitt St. Urban - Strasse bis Ringstrasse**

**Ist:** Alte und neue Sure fliessen bis kurz vor das 2001 erstellte Kleinwasserkraftwerk in getrennten Wasserläufen. In der Mitte besteht eine langgezogene, üppig bestockte Insel. Dieser Abschnitt hat auenwaldähnlichen Charakter. Die Wuhraufsicht wird vom Werkdienstleiter der Stadt Sursee wahrgenommen. Die Pflege des Ufergehölzes hat durch die Eigentümer der an die alte und neue Sure angrenzenden Liegenschaften zu erfolgen; auf diesem Abschnitt der Sure erfolgen die Durchforstungsarbeiten mehrheitlich durch das Stadtbauamt.

Gemäss dem Vorprojekt für den Hochwasserschutz und die Revitalisierung der Sure werden unterhalb des Wehrs die harten Uferverbauungen entfernt und strömungslenkende Elemente in die Sure eingelassen. Diese Massnahmen tragen zur Optimierung der Längsvernetzung und der Differenzierung der Habitate für verschiedene Lebewesen auf diesem Abschnitt bei. Der Surenlauf wird mäandrieren. Der Fischpass beim Kleinwasserkraftwerk ist gemäss Vorprojekt für den Hochwasserschutz und die Revitalisierung der Sure zu erneuern.

**Lücke:** Es liegen ausser den Empfehlungen aus dem „Ökologische Aufwertungskonzept für die Sure auf dem Gemeindegebiet von Sursee“ vom Februar 2010 keine konkreten, verbindlichen Planungen für die ökologische Aufwertung der Surenufer insgesamt und des Gewässerlaufs der Sure bis zum Kleinwasserkraftwerk vor.

Das Vorprojekt für den Hochwasserschutz und die Revitalisierung der Sure muss in ein bewilligungsfähiges Projekt überführt und umgesetzt werden. Die Revitalisierungen sind dabei im Rahmen anstehender, konkreter Projekte zu prüfen.

Beim Kleinwasserkraftwerk wird das Wasser der Sure zur Stromproduktion gestaut, turbiniert und unterhalb des Wehrs wieder abgelassen. Vor dem Kleinwasserkraftwerk entlang dem rechten Ufer der Sure besteht ein Fischpass. Der bauliche Zustand und die Funktionsfähigkeit des Fischpasses sollten geprüft werden. Bei Bedarf sind aufgrund seiner Bedeutung für die Längsvernetzung der Sure die erforderlichen Massnahmen einzuleiten.

### **Abschnitt Ringstrasse bis Zeughausstrasse**

**Ist:** Die Wuhraufsicht wird vom Werkdienstleiter der Stadt Sursee wahrgenommen. Die Pflege des Ufergehölzes hat durch die Eigentümer der an die Sure angrenzenden Liegenschaften zu erfolgen; auf diesem Abschnitt der Sure erfolgen die Durchforstungsarbeiten mehrheitlich durch das Stadtbauamt, im Bereich der Kantonsschule durch den Staatsforstbetrieb.

Der Entwurf der Ortsplanung der Stadt Sursee für die kantonale Vorprüfung (Stand 19. November 2014) sieht im Chlifeld Umzonungen in gemischte Nutzungen vor. Insbesondere auch durch die Lage an der Sure sollen diese Flächen teilweise mit einer Gestaltungsplanpflicht überlagert werden.

Gemäss dem Vorprojekt für den Hochwasserschutz und die Revitalisierung der Sure werden die harten Uferverbauungen entfernt und einige Uferanrisse initiiert, damit die Sure mäandriert. Dazu werden verschiedene strömungslenkende Elemente in die Sure eingelassen. Diese Massnahmen tragen zur Optimierung der Längsvernetzung und der Differenzierung der Habitats für verschiedene Lebewesen auf diesem Abschnitt bei.

**Lücke:** Es liegen ausser den Empfehlungen aus dem „Ökologische Aufwertungskonzept für die Sure auf dem Gemeindegebiet von Sursee“ vom Februar 2010 keine konkreten, verbindlichen Planungen für die ökologische Aufwertung der Surenufer vor.

Das Vorprojekt für den Hochwasserschutz und die Revitalisierung der Sure muss in ein bewilligungsfähiges Projekt überführt und umgesetzt werden. Die Revitalisierungen sind dabei im Rahmen anstehender, konkreter Projekte (z.B. Gestaltungsplan im Chlifeld) zu prüfen.

Spätestens sobald im Chlifeld am linken Surenufer die im REK und dem Entwurf der Ortsplanung (Stand kantonale Vorprüfung) der Stadt Sursee angedachten Planungen anlaufen, muss der angrenzende Surenraum unbedingt über die gesetzlichen Anforderungen (Gewässerraum- und Waldrandfestlegung) hinaus insbesondere in die Freiraumplanung miteinbezogen werden.

Auf diesem Abschnitt fehlt im Moment eine Planung für die Gestaltung einer allfälligen Parklandschaft, welche unterschiedlichen Anspruchsgruppen (praxisorientierter Unterricht, Freizeitwecke, gute Aufenthaltsqualität für die Bevölkerung) gerecht wird.

### **Abschnitt Zeughausstrasse bis Autobahn**

**Ist:** Die Wuhraufsicht wird vom Werkdienstleiter der Stadt Sursee wahrgenommen. Die Pflege des Ufergehölzes hat durch die Eigentümer der an die Sure angrenzenden Liegenschaften zu erfolgen; auf diesem Abschnitt der Sure erfolgen die Durchforstungsarbeiten mehrheitlich durch das Stadtbauamt.

Der Entwurf der Ortsplanung der Stadt Sursee für die kantonale Vorprüfung (Stand 19. November 2014) sieht im Gebiet Galgemüli vor, dass das Areal der FF Frischfleisch AG zu einem gemischt genutzten Gebiet mit hoher baulicher Dichte umstrukturiert werden soll. Die konkrete bauliche Entwicklung soll zu einem späteren Zeitpunkt in einem Bebauungsplan festgelegt werden.

Gemäss dem Vorprojekt für den Hochwasserschutz und die Revitalisierung der Sure werden die harten Uferverbauungen entfernt und einige Uferanrisse initiiert, damit die Sure mäandriert. Dazu werden verschiedene strömungslenkende Elemente in die Sure eingelassen. Diese Massnahmen tragen zur



Optimierung der Längsvernetzung und der Differenzierung der Habitate für verschiedene Lebewesen in diesem Abschnitt bei.

**Lücke:** Es liegen ausser den Empfehlungen aus dem „Ökologische Aufwertungskonzept für die Sure auf dem Gemeindegebiet von Sursee“ vom Februar 2010 keine konkreten, verbindlichen Planungen für die ökologische Aufwertung der Surenufer vor.

Das Vorprojekt für den Hochwasserschutz und die Revitalisierung der Sure muss in ein bewilligungsfähiges Projekt überführt und umgesetzt werden. Die Revitalisierungen sind dabei im Rahmen anstehender, konkreter Projekte (z.B. Bebauungsplan im Gebiet Galgemüli) zu prüfen.

Spätestens sobald im Gebiet Galgemüli die im Entwurf der Ortsplanung (Stand kantonale Vorprüfung) angedachten Planungen anlaufen, muss der angrenzende Surenraum unbedingt über die gesetzlichen Anforderungen (Gewässerraumfestlegung) hinaus insbesondere in die Freiraumplanung miteinbezogen werden.

Auf diesem Abschnitt ist nach Möglichkeit auch für Arbeitende die Aufenthaltsqualität unter Einbezug der angrenzenden Firmenareale und des Kleinkaliberschützenstands zu verbessern. Dazu gehören auch artenreiche Hecken verschiedener Ausprägung.

### **Abschnitt Autobahn bis Ende Surseewald**

**Ist:** Die Wuhraufsicht wird vom Werkdienstleiter der Stadt Sursee wahrgenommen. Die Pflege des Ufergehölzes und des angrenzende Surseewaldes erfolgt auf diesem Abschnitt durch die Korporation Sursee.

Gemäss dem Vorprojekt für den Hochwasserschutz und die Revitalisierung der Sure werden die harten Uferverbauungen auf der linken Seite der Sure entfernt und ebenfalls links Uferanrisse initiiert, damit die Sure mäandriert. Dazu werden auf der rechten Seite verschiedene strömungslenkende Elemente in die Sure eingelassen. Diese Massnahmen tragen zur Optimierung der Längsvernetzung und der Differenzierung der Habitate für verschiedene Lebewesen in diesem Abschnitt bei. Der Surenlauf wird durch Mäander geprägt sein. Das Projekt Gesamtkonzept Suhre, Revitalisierung Unteres Suhrental sieht vor, dass die Sure im Gebiet Sackmatt verlegt wird.

Im Rahmen der Erarbeitung des Berichts „Grundlagen-Analyse und Empfehlungen“ vom 17. September 2013 wurde auf Wunsch des Zentrums Sursee Plus anhand von Unterlagen für die Verbauung der Sure zwischen Sursee und Schaubern vom September 1982 sowie Längenprofilen und Situationen zur Korrektur der Sure vom Juni 1975 grob abgeschätzt, ob die Höhendifferenz der Sure auf diesem Abschnitt ausreicht, damit ein Wasserwirbelkraftwerk zur Erzeugung von Strom aus erneuerbarer Energie in den Surenlauf eingebaut und betrieben werden kann. Zudem möchte man im Bereich des Auslaufs der Sure aus dem Surseewald die Sure stauen, damit sich eine Aue entwickeln kann (vgl. dazu Kapitel 4.3 unseres Berichts „Grundlagen-Analyse und Empfehlungen“ vom 17. September 2013). Die Vertreter des Korporationsrats sind im Januar 2014 über die beiden Ideen, Energieerzeugung und Auenwald, vorinformiert worden. Sie lehnen zum heutigen Zeitpunkt beide Ansinnen ab, denn der Korporation gehen dadurch wertvolle Nutzwaldflächen verloren.

Die Korporation hat noch keine Einsicht in das Vorprojekt Hochwasserschutz und Revitalisierung der Sure im Surseewald erhalten. Die Haltung der Korporation ist auch gegenüber diesem Vorprojekt äusserst kritisch. Durch die mäandrierende Sure könnten wertvolle Nutzwaldflächen verloren gehen.

Aufgrund der Beschaffenheit des Untergrunds ist nicht klar, ob die Sure nicht auch anders als geplant aus dem heutigen Bachbett ausbrechen könnte und dadurch noch grössere Flächen der Waldnutzung entzogen werden.

**Lücke:** Das Vorprojekt für den Hochwasserschutz und die Revitalisierung der Sure muss mit den Ideen bezüglich Energieerzeugung und Auenwald sowie unter Berücksichtigung der Bedenken der Korporation betreffend Nutzflächenverlust koordiniert und in ein bewilligungsfähiges Projekt überführt und umgesetzt werden. Eine Machbarkeitsstudie für die Energieerzeugung in der Sure ist darum zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht zweckmässig.

Unabhängig vom Projektstatus Hochwasserschutz und Revitalisierung der Sure auf diesem Abschnitt muss rechtzeitig das Gespräch mit der Korporation gesucht werden.

### **Abschnitt Ende Surseewald bis Kantongrenze in Triengen**

**Ist:** Nach dem Hochwasser im August 2005 regten die Landwirte eine Studie zum Hochwasserschutz und der Revitalisierung der Sure an. Später wurde auf dieser Grundlage das Vorprojekt „Gesamtkonzept Suhre Revitalisierung Unteres Suhrental“ vom 31. August 2012 erarbeitet und dabei die Vorgaben des revidierten Gewässerschutzgesetzes (GSchG) und die dazugehörige Verordnung (GSchV) mitberücksichtigt.

Das Revitalisierungsprojekt erstreckt sich über den Perimeter von der Brücke Sackmatt im Surseewald bis zum Surenknie bei der Kantongrenze zum Aargau. Von den drei erarbeiteten Varianten wurde die Variante 2 favorisiert. Darin orientiert sich die Linienführung der Sure an der heutigen Gewässerachse, abschnittsweise entstehen grössere Mäanderbogen auf die linke Seite. Dabei soll nicht ein revitalisiertes Gerinne gebaut, sondern vielmehr durch geeignete Initialisierungsmassnahmen und die reaktivierten eigendynamischen Prozesse entwickelt werden. Für Erholungssuchende und Naturbeobachter werden an bestimmten Punkten einfache Einrichtungen geschaffen.

Entlang der Sure muss der Gewässerraum rechtlich gesichert werden; in diesem Raum kann sich die Sure frei entwickeln. Der Gerinnentwicklung über diesen Perimeter hinaus, wird durch gezielte Massnahmen wie z.B. Pflanzungen entgegengewirkt.

Das erwähnte Vorprojekt wurde im September 2012 als nicht prioritär eingestuft. Im September 2013 teilte der Kanton Luzern mit, dass das Projekt in die Liste der Revitalisierungen aufgenommen wurde.

Die Fischgängigkeit ist beim Surenknie und bei der Messschwelle der Abflussmessstation Reitnau nicht für alle Fischarten gewährleistet.

Eine Trägerschaft nimmt sich dem Unterhalt des Surenwegs und der Pflege der Uferböschungen der Sure an.

Die Eigentümer der an die Sure angrenzenden Landwirtschaftsbetriebe haben bekundet, dass sie heute und auch in Zukunft auf ihre Flächen angewiesen sind.

Zur Sicherung des Gewässerraums für die gewählte Variante 2 sind 39.8 ha Land nötig. Nach Abzug der bestehenden Gewässerparzellen von 11.1 ha, ergibt sich ein Landbedarf von 28.7 ha. Davon sind 27.7 ha Landwirtschaftsland und 1 ha Wald.

Die Kosten des Projekts belaufen sich auf insgesamt Fr. 18.5 Mio. Für bauliche Massnahmen werden Fr. 12.5 Mio., die Projektierungskosten auf Fr. 2.3 Mio. und der Landerwerb auf Fr. 3.7 Mio. geschätzt.

Im Herbst 2014 hat Walter Wanner im Auftrag des Netzwerks Natur Umwelt Energie des regionalen Entwicklungsträgers Sursee – Mittelland ein Arbeitspapier als Diskussionsgrundlage für vertiefte Gespräche mit den betroffenen Gemeinden und insbesondere mit den Unterhaltsgenossenschaften verfasst, um den Weg für eine bessere Akzeptanz des Projekts zu ebnen.

**Lücke:** Das Revitalisierungsprojekt gemäss Vorprojekt wurde vom Kanton Luzern im September 2012 als nicht prioritär eingestuft, weil das Schadenpotential der Sure auf diesem Abschnitt gering ist. Im entsprechenden Schreiben des Kantons Luzern sind weitere Punkte aufgeführt, die es zuerst zu klären gilt. So wird der Landerwerb als schwierig beurteilt; Auflagen betreffend Kompensation der Fruchtfolgeflächen und die angespannte finanzielle Lage des Kantons Luzern kommen erschwerend dazu.

Trotz der Aufnahme in die Liste der Revitalisierungen ist die Umsetzung der Revitalisierungsmassnahmen nicht gesichert.

Bevor mit den Landwirten über einen Landabtausch verhandelt werden kann, müssen Flächen für den Abtausch zur Verfügung stehen. Dazu ist der vorgängige Landerwerb unumgänglich. Anschliessend muss der für die Sure erforderliche Gewässerraum festgelegt werden.

#### **Abschnitt Auslauf Sempachersee bis Regenbecken Feldhöfli (Sure oben)**

**Ist:** Vgl. Ausführungen im Kapitel 3.2 dieses Berichts zu diesem Abschnitt der Sure

**Lücke:** Vgl. Ausführungen im Kapitel 3.2 dieses Berichts zu diesem Abschnitt der Sure

### 3.4 Massnahmen – Wirkung (Outcome)

Im Kapitel 3.2 sind die verschiedenen Abschnitte der Sure beschrieben und die Wünsche formuliert worden. Das Kapitel 3.3 behandelt den Abgleich mit den bereits vorliegenden Planungen, Projekten und Konzepten, beschreibt die ermittelten Lücken und formuliert mögliche Projekte. Im folgenden Kapitel wird nun aufgezeigt, mit welchen Massnahmen die gewünschte Wirkung erzielt werden soll. Mit welchen Instrumenten oder Ideen also schliesslich die ermittelten Lücken minimiert oder gar geschlossen werden können.

Die Massnahmen sind als strategische Elemente für die Annäherung an die Vision der „regionalen Grünachse Sure“ zu betrachten und zu bewerten. Den Massnahmen liegt i.d.R. eine Planung, ein Projekt, ein Konzept oder mindestens eine Idee als operatives Element zu Grunde.

Die Aussagen in den vorangehenden Kapiteln können in Form von Projektblättern zusammengefasst werden. Den Aussagen unter den einzelnen Rubriken der Projektblätter liegen folgende Definitionen / Festlegungen zugrunde:

<b>Priorität</b>	A: Projekte mit Priorität A haben für die Zielerreichung des Masterplans eine grosse Bedeutung.  B: Projekte mit Priorität B sind für die Zielerreichung des Masterplans wichtig, aber zeitlich weniger dringend.
<b>Ausgangslage</b>	Beschreibung Ist-Zustand / Situation vgl. Kapitel 3.2 Abschnittsweise Betrachtung
<b>Ziel- / Soll – Zustand</b>	Beschreibung Soll-Zustand vgl. Kapitel 3.2 Abschnittsweise Betrachtung
<b>Ist (Projekte)</b>	Referenziert auf bestehende Projekte vgl. „Ist“ Kapitel 3.3 Projekte (Output)
<b>Soll (Projekte)</b>	Referenziert auf geplante Projekte vgl. „Lücke“ Kapitel 3.3 Projekte (Output)
<b>Auftraggeber</b>	Wer ist Auftraggeber
<b>Koordination</b>	Wer ist für die Projektkoordination zuständig
<b>Beteiligte</b>	Auflistung von Auftraggebern, Betroffenen, Auftragnehmern
<b>Erfolgskontrolle</b>	Je nach Zuständigkeit vorgenommen durch den Vorstand des RET und/oder das Steuerungsgremium des Zentrums Sursee Plus
<b>Status</b>	Vororientierung / Zwischenergebnis / Festsetzung / Daueraufgabe
<b>Termine</b>	Kurzfristig / mittelfristig / langfristig / laufend / periodisch  Dabei gilt es zu beachten, dass die Realisierung einzelner Massnahmen von verschiedenen, anstehenden Projekten abhängig ist. Unter Berücksichtigung der vorhandenen Ressourcen soll die Umsetzung der Massnahmen koordiniert mit und im Rahmen anstehender, konkreter Projekte passieren.
<b>Bemerkung</b>	An dieser Stelle können ergänzende Informationen platziert werden
<b>Koordination mit</b>	Hier werden die Projektkürzel der Projekte aufgelistet, welche untereinander zu koordinieren sind

### 3.5 Projektblätter

#### P1: Abschnitt Mülihof

<b>Priorität: B</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>a. Die Interessen bezüglich der Bestockung des linken und rechten Surenufers werden mit den Eigentümern, Anrainern und dem Stadtbauamt geklärt und der Pflegeplan nach Möglichkeit auf die unterschiedlichen Bedürfnisse von Mensch und Natur ausgerichtet.</li> <li>b. Für die Ausprägung und vor allem die Aufwertung des linken und rechten Surenufers wird nach den Gesichtspunkten der Ingenieurbilogie eine separate Planung mit grösstmöglicher Partizipation der Anrainer durchgeführt. In diesem Zusammenhang wird auch aufgezeigt, mit welchen simplen strömungslenkenden Massnahmen der Wasserlauf der Sure ökologisch aufgewertet werden kann und der Zugang zum Wasser dadurch verbessert wird.</li> <li>c. Im Rahmen der für den Abschnitt Insel zwischen Walkeliweg und Brücke Badstrasse angeregten Freiraumplanung ist eine Erweiterung um den Bereich der Parzellen Nr. 691, 1270 und 1335 zu prüfen.</li> </ul>
<b>Auftraggeber</b>	Stadt Sursee
<b>Koordination</b>	Stadtbauamt
<b>Beteiligte</b>	vif, Eigentümer, Anrainer
<b>Erfolgskontrolle</b>	Beauftragter des Steuerungsgremiums des Zentrums Sursee Plus
<b>Status</b>	Vororientierung (c.) / Festsetzung (b.) / Daueraufgabe (a.)
<b>Termine</b>	Kurzfristig (a. und b.) / mittelfristig (c.)
<b>Bemerkung</b>	Die Eigentümer der Parzellen Nr. 691, 1270 und 1335 könnten dem Ansinnen c. kritisch gegenüberstehen.
<b>Koordination mit</b>	P2 und P3

#### P2: Abschnitt Insel zwischen Walkeliweg und Brücke Badstrasse

<b>Priorität A</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>a. Die Interessen bezüglich der Bestockung des linken und rechten Surenufers werden mit den Eigentümern, Anrainern und dem Stadtbauamt geklärt und der Pflegeplan nach Möglichkeit auf die unterschiedlichen Bedürfnisse von Mensch und Natur ausgerichtet.</li> <li>b. Eine Freiraumplanung zeigt in einem ersten Schritt auf, wie auf diesem Abschnitt der Sure Naturräume mit verschiedenen Aufenthaltsqualitäten geschaffen werden können. Sie dient in einem weiteren Schritt als Koordinationsinstrument für die schrittweise Entwicklung dieser Räume zusammen mit den beteiligten Akteuren. Möglicherweise bezieht sich diese Planung auf den sureabwärts folgenden Raum</li> </ul>
--------------------	--

	<p>Fellmann – Areal / Citypark / Unterer Graben. Im Rahmen dieser Freiraumplanung ist auch eine Erweiterung sureaufwärts zu prüfen.</p> <p>c. Unter dem Gesichtspunkt der Ingenieurbiologie wird für die Ausprägung und vor allem die Aufwertung des linken und rechten Sureufers eine separate Planung mit grösstmöglicher Partizipation der Anrainer durchgeführt. In diesem Zusammenhang wird auch aufgezeigt, mit welchen simplen strömungslenkenden Massnahmen der Wasserlauf der Sure ökologisch aufgewertet werden kann und der Zugang zum Wasser dadurch verbessert wird.</p>
<b>Auftraggeber</b>	Stadt Sursee
<b>Koordination</b>	Stadtbauamt
<b>Beteiligte</b>	vif, Eigentümer und Anrainer
<b>Erfolgskontrolle</b>	Beauftragter des Steuerungsgremiums des Zentrums Sursee Plus
<b>Status</b>	Vororientierung (b.) / Festsetzung (c.) / Daueraufgabe (a.)
<b>Termine</b>	Kurzfristig (a und c.) / mittelfristig (b.)
<b>Bemerkung</b>	keine
<b>Koordination mit</b>	P1 und P3

### P3: Abschnitt Fellmann - Areal / Citypark / Unterer Graben

<b>Priorität B</b>	<p>Der öffentliche Park und der Aussenraum der Überbauung Citypark werden als eine Bachlandschaft wahrgenommen. Der neu entstandene Erholungsraum wirkt grosszügig für die Bewohner der Überbauung und für die Parkbenutzer; für die Natur sind grosse, zusammenhängende Areale ein Vorteil.</p> <p>a. Das vorliegende Projekt zur Revitalisierung und für den Hochwasserschutz über diesen Perimeter zeigt vor allem für den Abschnitt der alten Sure auf, wie dieser künftig als mäandrierender Gewässerlauf in Erscheinung tritt. Am rechten Ufer werden bewusst für Erholungssuchende auch Zugänge zum Wasser geschaffen. Die Aufenthaltsqualität und die Erlebbarkeit von Natur und Wasser werden verbessert. Ein Teil des Parks auf dem Fellmann - Areal dient als Flutmulde, welche die neue Sure im Hochwasserfall in die alte Sure entlastet.</p> <p>b. Im Einlaufbereich der neuen Sure in die 18 m breite Flutmulde wird am linken Ufer eine Überfallkante mit Blocksteinen erstellt, die Bäume in diesem Bereich müssen weichen.</p> <p>c. Die Interessen bezüglich der Bestockung und der Pflege der Ufervegetation an der Sure werden mit den Eigentümern, Anrainern und dem Stadtbauamt geklärt und der Pflegeplan nach Möglichkeit auf die unterschiedlichen Bedürfnisse von Mensch und Natur ausgerichtet.</p> <p>d. Eine Weiterführung der vorliegenden Planung der Revitalisierung und des Hochwasserschutzes bezieht den sureaufwärts anschliessenden Raum „Insel zwischen</p>
--------------------	--

	Walkeliweg und Brücke Badstrasse“ sowie nach Möglichkeit auch den Abschnitt der alten Sure bis zur Centralstrasse (vgl. auch Richtplan Altstadt der Stadt Sursee) ein. Zudem ist eine Erweiterung weiter sureaufwärts zu prüfen.
<b>Auftraggeber</b>	Stadt Sursee
<b>Koordination</b>	Stadtbauamt
<b>Beteiligte</b>	vif, Eigentümer und Anrainer
<b>Erfolgskontrolle</b>	Beauftragter des Steuerungsgremiums des Zentrums Sursee Plus
<b>Status</b>	Vororientierung (d.) / Festsetzung (a. und b.) / Daueraufgabe (c.)
<b>Termine</b>	Kurzfristig (a., b., c.) / langfristig (d.)
<b>Bemerkung</b>	Die Eigentümer auf dem Abschnitt der alten Sure bis zur Centralstrasse könnten dem Ansinnen e. kritisch gegenüberstehen.
<b>Koordination mit</b>	P1 und P2

#### **P4: Abschnitt Diebenturm / Unterer Graben bis St. Urban - Strasse**

<b>Priorität B</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>a. Die ökologische Aufwertung dieser komplett in verbauten Bachbetten fliessenden Abschnitte der Sure ist unbezahlbar. Besser können auf einzelnen Teilabschnitten im bestehenden Bachbett strömungslenkende Hindernisse zur ökologischen Aufwertung ins Bachbett eingebracht werden.</li> <li>b. Im Zusammenhang mit der Umgestaltung des Vierherrenplatzes wird die Sure als Gestaltungselement in die Planung einbezogen. Dabei wird der Zugang zum Wasser am rechten Ufer der neuen Sure neu definiert.</li> <li>c. Auch auf dem neu zu gestaltenden Abschnitt der Sure beim Vierherrenplatz, können durch verschieden ausgeprägte, strömungslenkende Elemente unterschiedliche Habitate, vor allem im Wasser, geschaffen werden.</li> <li>d. Auf dem Abschnitt zwischen der Centralstrasse bis auf die Höhe der Liegenschaft Bahnhofstrasse 2 sind abschnittsweise im Rahmen von Projekten mit Synergien Optimierungen (Prägung des Stadtbilds, Bereicherung des öffentlichen Raums, Erlebniswert der Sure) nach einem Gesamtkonzept vorzusehen vgl. auch Richtplan Altstadt der Stadt Sursee.</li> </ul>
<b>Auftraggeber</b>	Stadt Sursee
<b>Koordination</b>	Stadtbauamt
<b>Beteiligte</b>	vif, Eigentümer und Anrainer
<b>Erfolgskontrolle</b>	Beauftragter des Steuerungsgremiums des Zentrums Sursee Plus
<b>Status</b>	Zwischenergebnis (a. und d.) / Festsetzung (b. und c.)

<b>Termine</b>	Kurzfristig (a., b. und c.) / laufend (d.)
<b>Bemerkung</b>	Die Eigentümer auf dem Abschnitt zwischen der Centralstrasse bis auf die Höhe der Liegenschaft Bahnhofstrasse 2 und beim Vierherrenplatz könnten den Ansinnen c. und d. kritisch gegenüberstehen.
<b>Koordination mit</b>	Sanierung Altstadt, 2. Etappe und Überbauung Vierherrenplatz.

#### P5: Abschnitt St. Urban - Strasse bis Ringstrasse

<b>Priorität B</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>a. Die Interessen bezüglich der Bestockung der Ufer der Sure werden mit den Eigentümern, Anrainern und dem Stadtbauamt geklärt und der Pflegeplan nach Möglichkeit auf die unterschiedlichen Bedürfnisse von Mensch und Natur ausgerichtet.</li> <li>b. Der oberhalb des Kraftwerks auenähnliche Charakter der Sure und der Surenufer wird durch die gezielte Pflege gefördert und erhalten.</li> <li>c. Die Genossenschaft Windenergieanlagen Diegenstal GWD als Kraftwerkseigentümerin muss den Fischpass prüfen sowie eine allfällige Sanierung planen und ausführen lassen, damit die ökologische Längsvernetzung der Sure optimiert bzw. sichergestellt ist.</li> <li>d. Das Vorprojekt für den Hochwasserschutz und die Revitalisierung des Surenabschnitts unterhalb des Wehrs muss unter Berücksichtigung anstehender, konkreter Projekte konkretisiert und umgesetzt werden. Mit simplen, strömunglenkenden Massnahmen und dem Rückbau der harten Uferverbauungen wird der Wasserlauf der Sure ökologisch aufgewertet und teilweise der Zugang zum Wasser verbessert. Die Sure wird mäandrieren.</li> </ul>
<b>Auftraggeber</b>	Stadt Sursee (a. und b.), Genossenschaft Windenergieanlagen Diegenstal (c.) und vif (d.)
<b>Koordination</b>	Stadtbauamt
<b>Beteiligte</b>	vif, Eigentümer und Anrainer
<b>Erfolgskontrolle</b>	Beauftragter des Steuerungsgremiums des Zentrums Sursee Plus
<b>Status</b>	Festsetzung (c. und d.) / Daueraufgabe (a. und b.)
<b>Termine</b>	Kurzfristig (a., b. und c.) / mittelfristig (d.)
<b>Bemerkung</b>	Keine
<b>Koordination mit</b>	Projekt für den Hochwasserschutz und die Revitalisierung; Genossenschaft Windenergieanlagen Diegenstal und P6



## P6: Abschnitt Ringstrasse bis Zeughausstrasse

<b>Priorität A</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>a. Die Interessen bezüglich der Bestockung des linken und rechten Surenufers werden mit den Eigentümern, Anrainern, dem Stadtbauamt und dem Kanton geklärt und der Pflegeplan nach Möglichkeit auf die unterschiedlichen Bedürfnisse von Mensch und Natur ausgerichtet.</li> <li>b. Das Vorprojekt für den Hochwasserschutz und die Revitalisierung dieses Surenabschnitts muss unter Berücksichtigung anstehender, konkreter Projekte (z.B. Gestaltungsplan im Chlifeld) konkretisiert und umgesetzt werden. Mit simplen, strömungslenkenden Massnahmen und dem Rückbau der harten Uferverbauungen sowie der Initiierung von Uferanrissen, wird der Wasserlauf der Sure ökologisch aufgewertet und teilweise der Zugang zum Wasser verbessert. Die Sure wird mäandrieren.</li> <li>c. Als Ergänzung ist in dieser Planung die Gestaltung einer allfälligen Parklandschaft (Wald entlang der Sure, Grünzone mit Schrebergärten und grosszügige Gewässer-raumfestlegung im Chlifeld), welche unterschiedlichen Anspruchsgruppen (praxisorientierter Unterricht, Freizeitwecke, gute Aufenthaltsqualität für die Bevölkerung) gerecht wird, zu berücksichtigen. Diese Planung dient in einem weiteren Schritt als Koordinationsinstrument für die etappenweise Entwicklung dieser Räume zusammen mit den beteiligten Akteuren und Interessenvertretern. Die künftigen Freiräume im Chlifeld müssen mit dem Surenraum korrespondieren. Dabei soll die Sure erlebbar werden d.h. sie darf nicht tief unten im befestigten Bachbett mit beidseitig steilen Böschungen fließen; der Zugang zum Wasser muss möglich sein.</li> <li>d. Im Rahmen der Gesamtrevision der Ortsplanung sind dafür im Chlifeld ein grosszügigerer Gewässerraum festzulegen und der Surenraum in die Freiraumplanung der Konzeptstudie Chlifeld miteinzubeziehen vgl. Entwurf der Ortsplanung der Stadt Sursee für die kantonale Vorprüfung (Stand 19. November 2014).</li> </ul>
<b>Auftraggeber</b>	Stadt Sursee (a, c und d.) und vif (b.)
<b>Koordination</b>	Stadtbauamt
<b>Beteiligte</b>	vif, Eigentümer und Anrainer
<b>Erfolgskontrolle</b>	Beauftragter des Steuerungsgremiums des Zentrums Sursee Plus
<b>Status</b>	Zwischenergebnis (b., c. und d.) / Daueraufgabe (a.)
<b>Termine</b>	Kurzfristig (a. und d.) / mittelfristig (b. und c.)
<b>Bemerkung</b>	Die Eigentümer im Chlifeld könnten den Ansinnen c. und d. kritisch gegenüberstehen.
<b>Koordination mit</b>	P5 und P7

**P7: Abschnitt Zeughausstrasse bis Autobahn**

<b>Priorität B</b>	<p>a. Die Interessen bezüglich der Bestockung des linken und rechten Surenufers werden mit den Eigentümern, Anrainern, dem Stadtbauamt und dem Kanton geklärt und der Pflegeplan nach Möglichkeit auf die unterschiedlichen Bedürfnisse von Mensch und Natur ausgerichtet.</p> <p>b. Das Vorprojekt für den Hochwasserschutz und die Revitalisierung dieses Surenabschnitts muss unter Berücksichtigung anstehender, konkreter Projekte (z.B. Bebauungsplan im Gebiet Galgemüli) konkretisiert und umgesetzt werden. Mit simplen, strömunglenkenden Massnahmen und dem Rückbau der harten Uferverbauungen sowie der Initiierung von Uferanrissen, wird der Wasserlauf der Sure ökologisch aufgewertet und teilweise der Zugang zum Wasser verbessert. Die Sure wird mäandrieren.</p> <p>c. Als Ergänzung ist in dieser Planung die Schaffung von Naturräumen mit verschiedenen Aufenthaltsqualitäten insbesondere auch für die Mitarbeitenden der benachbarten Firmen zu berücksichtigen. Diese Planung dient in einem weiteren Schritt als Koordinationsinstrument für die schrittweise Entwicklung dieser Räume nach Möglichkeit zusammen mit den beteiligten Akteuren und Interessenvertreter der angrenzenden Betriebe. Die künftigen Freiräume im Gebiet Galgemüli müssen mit dem Surenraum korrespondieren. Dabei soll die Sure erlebbar werden d.h. sie darf nicht tief unten im befestigten Bachbett mit beidseitig steilen Böschungen fliessen; der Zugang zum Wasser muss möglich sein. Dazu gehören in diesen unmittelbar an die Sure angrenzenden Räumen artenreiche Hecken verschiedener Ausprägung.</p> <p>d. Im Rahmen der Gesamtrevision der Ortsplanung sind dafür im Gebiet Galgemüli ein grosszügigerer Gewässerraum festzulegen und der Surenraum in die Freiraumplanung der Konzeptstudie Galgemüli miteinzubeziehen vgl. Entwurf der Ortsplanung der Stadt Sursee für die kantonale Vorprüfung (Stand 19. November 2014). Der Standort des Kleinkaliberschiesstands sollte im Rahmen des Projekts Starke Sportregion Sursee – Mittelland (Teilprojekt 3 Neuanlagen planen) überprüft werden.</p>
<b>Auftraggeber</b>	Stadt Sursee (a, c und d.) und vif (b.)
<b>Koordination</b>	Stadtbauamt
<b>Beteiligte</b>	vif, Eigentümer und Anrainer
<b>Erfolgskontrolle</b>	Beauftragter des Steuerungsgremiums des Zentrums Sursee Plus
<b>Status</b>	Zwischenergebnis (b., c. und d.) / Daueraufgabe (a.)
<b>Termine</b>	Kurzfristig (a. und d.) / mittelfristig (b. und c.)
<b>Bemerkung</b>	Die Eigentümer im Gebiet Galgemüli könnten den Ansinnen b., c. und d. kritisch gegenüberstehen.
<b>Koordination mit</b>	P6

### P 8: Abschnitt Autobahn bis Ende Surseewald

<b>Priorität B</b>	<p>a. Die Pflege des Ufergehölzes und des Surseewaldes generell erfolgt durch die Korporation. Der Pflegeplan wird nach Möglichkeit auf die unterschiedlichen Bedürfnisse von Mensch und Natur ausgerichtet.</p> <p>b. Das Vorprojekt für den Hochwasserschutz und die Revitalisierung der Sure muss mit den Ideen des Zentrums Sursee Plus betreffend Energieerzeugung (vgl. auch Kapitel 4.4 Energienutzung im Bericht Grundlagen – Analyse und Empfehlungen vom 17. September 2013) und Auenwald (vgl. auch Kapitel 4.3.3 Stadtpark Sursee – Wald im selben Bericht) koordiniert werden. Den Bedenken der Korporation betreffend Nutzwaldverlust ist Rechnung zu tragen. Das Vorprojekt ist anschliessend in ein bewilligungsfähiges Projekt zu überführen und umzusetzen.</p> <p>c. Mit simplen, strömungslenkenden Massnahmen und dem Rückbau der harten Uferverbauungen sowie der Initiierung von Uferanrissen, wird der Wasserlauf der Sure ökologisch aufgewertet und stellenweise der Zugang zum Wasser verbessert. Die Sure wird mäandrieren.</p>
<b>Auftraggeber</b>	Korporation (a.) und vif (b und c.)
<b>Koordination</b>	vif
<b>Beteiligte</b>	vif, Eigentümer und Anrainer
<b>Erfolgskontrolle</b>	Beauftragter des Steuerungsgremiums des Zentrums Sursee Plus
<b>Status</b>	Zwischenergebnis (b.) / Festsetzung (c.) / Daueraufgabe (a.)
<b>Termine</b>	Kurzfristig (a. und c.)/ mittelfristig (b.)
<b>Bemerkung</b>	Die Korporation Sursee steht den Ansinnen b. und c. kritisch gegenüber.
<b>Koordination mit</b>	Korporation Sursee, Energiegewinnung und Auenwald.

### P9: Abschnitt Ende Surseewald bis Kantonsgrenze in Triengen

<b>Priorität B</b>	<p>a. Die Pflege des Ufergehölzes und des Surenwegs erfolgt durch die Unterhaltsgenossenschaften Triengen und Büron. Der Pflegeplan für die Uferbestockung wird nach Möglichkeit auf die unterschiedlichen Bedürfnisse von Mensch und Natur ausgerichtet.</p> <p>b. Die Akzeptanz des Vorprojekts „Gesamtkonzept Suhre Revitalisierung Unteres Suhrental“ vom 31. August 2012 wird verbessert und dann nach Möglichkeit koordiniert mit den Grundeigentümern vorangetrieben und in ein bewilligungsfähiges Projekt überführt und umgesetzt.</p> <p>c. Heute schon können mit simplen, strömungslenkenden Massnahmen und dem schrittweisen Rückbau der harten Uferverbauungen sowie der Initiierung von Uferanrissen der Wasserlauf der Sure ökologisch aufgewertet und stellenweise der Zugang zum Wasser verbessert werden. Die Sure wird mäandrieren.</p>
--------------------	---

	d. Die Fischgängigkeit wird durch die unmittelbare Beseitigung oder wenigstens die Reduktion der beiden Hindernisse beim Surenknie und der Messschwelle der Abflussmessstation Reitnau verbessert.
<b>Auftraggeber</b>	vif
<b>Koordination</b>	Beauftragter der Dienststelle vif
<b>Beteiligte</b>	vif, Eigentümer und Anrainer
<b>Erfolgskontrolle</b>	Beauftragter des Steuerungsgremiums des Vorstands des RET
<b>Status</b>	Zwischenergebnis (b. und d.) / Festsetzung (c.) / Daueraufgabe (a.)
<b>Termine</b>	Kurzfristig (a. und c.)/ mittelfristig (b., d.)
<b>Bemerkung</b>	Dem Projekt (b.) fehlt im Moment die nötige Akzeptanz. Die Landwirtschaft steht dem Ansinnen b. kritisch gegenüber.
<b>Koordination mit</b>	Gemeinden Büron, Geuensee, Knutwil und Triengen sowie Stadt Sursee

#### **P10: Abschnitt Auslauf Sempachersee bis Regenbecken Feldhöfli (Sure oben)**

<b>Priorität A</b>	Vgl. Ausführungen im Kapitel 3.2 dieses Berichts zu diesem Abschnitt der Sure. a. Nach der Überprüfung des Naturraumleitbilds Oberkirch durch die Arbeitsgruppe Surenraum Oberkirch soll das Vorprojekt (Stand 2012) in ein Projekt für den Abschnitt Auslauf Sempachersee bis Einmündung Hofbach überführt und umgesetzt werden. b. Für den Abschnitt Einmündung Hofbach bis Regenbecken Feldhöfli sollen die Ergebnisse der Arbeitsgruppe in das Projekt „Hochwasserschutz + Revitalisierung Sure Oberkirch – Sursee“ vom Juni 2013 einfließen; die Federführung liegt hier bei der Dienststelle vif.
<b>Auftraggeber</b>	Gemeinderat Oberkirch (a.) und vif (b.)
<b>Koordination</b>	Bauamt Oberkirch.
<b>Beteiligte</b>	vif, Eigentümer, Anrainer und Arbeitsgruppe Surenraum Oberkirch
<b>Erfolgskontrolle</b>	Beauftragter des Steuerungsgremiums des Zentrums Sursee Plus
<b>Status</b>	Zwischenergebnis (b.) / Festsetzung (a.)
<b>Termine</b>	Kurzfristig (a. und b.)
<b>Bemerkung</b>	Keine
<b>Koordination mit</b>	Stadt Sursee

#### **4 UMSETZUNG / ERFOLGSKONTROLLE**

Die Umsetzung des Masterplans Sure hängt sowohl von den verfügbaren Ressourcen als auch dem politischen Willen ab.

Bei der Planung und Realisierung von Projekten im Surenraum wird künftig der Masterplan als koordinierendes Instrument konsultiert. Die Umsetzung der Projekte aus dem Masterplan Sure erfolgt schrittweise und situativ.

Die regelmässig durchzuführende Erfolgskontrolle für die Massnahmen als strategische Elemente zeigt die Wirkung des koordinierten Vorgehens in der Umsetzung von Massnahmen und damit der Zielerreichung mit der Vision der „regionalen Grünachse Sure“. Für die Projekte zur Umsetzung der Massnahmen sind jeweils spezifische Erfolgskontrollen vorzusehen.

Für den Bericht RV

Kost + Partner AG

Romeo Venetz

Die Gemeinden des Zentrums Sursee Plus und der Regionale Entwicklungsträger Sursee-Mittelland stimmen dem Masterplan Sure vom 30. Januar 2015 zu. Die Unterzeichnenden richten ihre zukünftigen Planungen auf den Masterplan Sure aus.

**Gemeinde Geuensee**

Der Gemeindepräsident  
sig. Paul Gerig

Der Gemeindeschreiber  
sig. Albert Albisser

**Gemeinde Knutwil**

Die Gemeindepräsidentin  
Sig. Priska Galliker

Der Gemeindeschreiber  
sig. Urs Kaufmann

**Gemeinde Mauensee**

Der Gemeindepräsident  
sig. Urs Niffeler

Der Gemeindeschreiber  
sig. Othmar Lussi

**Gemeinde Oberkirch**

Der Gemeindepräsident  
sig. Ernst Roth

Der Gemeindeschreiber  
sig. Markus Inauen

**Gemeinde Schenkon**

Der Gemeindepräsident  
sig. Patrick Ineichen

Der Gemeindeschreiber  
sig. Fritz Hüsler

**Stadt Sursee**

Der Stadtpräsident  
sig. Beat Leu

Der Stadtschreiber  
sig. Godi Marbach

**Regionaler Entwicklungsträger Sursee-Mittelland**

Der Präsident  
sig. Charly Freitag

Der Geschäftsführer  
sig. Beat Lichtsteiner

**Dienststelle Verkehr und Infrastruktur (vif), Abteilung Naturgefahren**

Die Dienststelle Verkehr und Infrastruktur (vif), Abteilung Naturgefahren stimmt dem Masterplan Sure vom 30. Januar 2015 gemäss Email vom 16. Februar 2015 zu und nimmt diesen für die weitere Projektierung ihrer Wasserbauprojekte zur Kenntnis.